

daunlots.

**internetbeiträge des christine-koch-mundartarchivs
am museum eslohe.
nr. 63**



**Jupp Balkenhol
vom Möhnesee:**

**Plattdeutsche Zeitungsbeiträge
vom 30. November 2011
bis zum 16. Januar 2013**

eslohe 2013

Vorab

In Fortsetzung der „daunlots“ Nr. 46 dokumentieren wir hier die plattdeutschen Zeitungsbeiträge, die JUPP BALKENHOL vom Möhnesee zwischen dem 30. November 2011 und dem 16. Januar 2013 eingesandt hat. Die Persönlichkeit des Verfassers ist in dieser Reihe bereits ausführlich vorgestellt worden (daunlots Nr. 9). Zwischenzeitlich ist in seiner Bücher-Reihe noch folgender Titel erschienen:

Balkenhol, Jupp: Gedichtkes. Land und Leute, gestern und heute. Werl: Verlag der Stein'schen Buchhandlung [2012]. [Internetseite des Autors www.plattdeutsch-westfalen.de]

Dass ein Autor wie Jupp Balkenhol in der Gegenwart so beharrlich für eine Präsenz des Plattdeutschen im lokalen Zeitungskonzert sorgt, ist schier unglaublich. Hinsichtlich der „Lizenz“ zur Edition einer neuen Folge der Beiträge sei hier seine E-Mail vom 11. Januar 2013 an den Herausgeber zitiert:

*„Laiwer Poiter, besten Dank fүүr alles, wat Diu fүүr dat laiwe aolle Platt mäkest. – Met muinen Geschichten kaste maken watte west, un breng se män in Duine >daunlots<. Dao sind se guet verwahrt. En Billeken sall sick wuoll nāo finnen. – Dai Plattduitske Krink in Körbke dai mäket ues in der lesten Tuit ümmer mähr Plasoier. 23, 24, 25 Luie sind liuter dao – un liuter hät se alle oint van diän Baikskes op me Diske: imme November >Hau den Lukas<, imme Dezember >en lachend Gesichte<, imme Januar >wahne Kāls< un imme Februar >Lach dich krank – lach dich gesund!< Un dann wārd vertallt un sungen ...
Lo Di wat guet gaohn un schoinen Sunndag
Jüppe met Elke“*



MUSEUM ESLOHE

Impressum

Jupp Balkenhol vom Möhnesee: Plattdeutsche Zeitungsbeiträge vom 30. November 2011 bis zum 16. Januar 2013. = daunlots. internet-beiträge des christine-koch-mundartarchivs am museum eslohe. nr. 63. Eslohe 2013.
www.sauerlandmundart.de

Alle Fotos in diesem Heft: Klaus Erdmann / Maria Leifert (Plattdeutsche Runde Möhnesee).
Redaktionsschluss 21. Januar 2013.

Inhaltsverzeichnis

Amme plattduitsken Strand (30.11.2011)	6
Artur Tews (7.12.2011)	7
Dai kleine Mann un suin Schutzengel (14.12.2011)	8
Bethlehem (21.12.2011)	9
Warme Faite – Bewegung ist alles (28.12.2011)	10
Johann un de Hilligen Drei Kuenige (4.1.2011)	11
Playboy (11.1.2012)	14
Politik – „häoge sitten ...“ (18.1.2012)	15
Päöste – Herold und Elferrat (25.1.2012)	16
Luie - „Friedrich der Große“ - dai Kuenig van Pruißen - fuiert düt Jaohr sinnen 300. Geburtsdag. (3.1.2012)	17
Wappenvuegel (8. Februar 2012)	18
Egger braoen (14.2.2012)	19
Magen (18.2.2012)	20
Schalmeien (29.2.2012)	21
Siewenfältig – Märchen von den kleinen Leuten (7.2.2012)	22
Wahne guet (14.3.2012)	23
Diestelfink – Frühlingssingen des Heimatvereins (21.3.2012)	24
Möhnesee (28.3.2012)	25
Hiemmel un Äre (4.4.2012)	26
Böllern (11.4.2012)	27
Wai guet laigen kann (18.4.2012)	28
Uese Boime – unsere Freunde (25.4.2012)	29
Milan (2.5.2012)	30

De schoinste Tuit taum Friggen (8.5.2012)	31
Mester Stütting (16.5.2012)	32
Maihnewiesen (23.5.2012)	33
Schüttenfest (30.5.2012)	34
Feldmanns Ise (6.6.2012)	35
De Kutsker van Saust (8.6.2012)	36
Biärge un Waterkant (20.6.2012)	37
Schragen Franz op me Schüttenfest (29.6.2012)	38
Im Ruderheim zu Kriegszeiten (4.7.2012)	39
Lachebettkes (11.7.2012)	40
Schüttenklaog in Stockmen (18.7.2012)	41
Wald un Water (25.7.2012)	42
Mester Stütting (1.8.2012)	43
Uese Oma Maria (8.8.2012)	44
Maria zur Wiese (15.8.2012)	45
„Segg maol, Lähr...“ (22.8.2012)	46
Dat aolle Läoster in Müellme an der Maihne (29.8.2012)	47
De Biekmesken (4.9.2012)	48
Heckenkamps Wätskopp (12.9.2012)	49
Schlinkerts Witte – De Mann met me twedden Gesichte (19.9.2012)	50
Tagebuch (26.9.2012)	51
Schutzengel-Dag (3.10.2012)	52
Tuneken Willem (10.10.2012)	53
Verlurene Heimat (17.10.2012)	54
Uese Hiärguott op Platt te Hiuse (24.10.2012)	55

Op de Kiärmisse (31.10.2011)	56
Fränzken un Tresken op der Kiärmisse (7.11.2012)	57
Jagdschnadezug (10.11.2012)	58
Nordsee: „Amme Wier un an der Politik - dao kamme nix anne maken!“ (21.11.2012)	59
Adventspriäke (28.11.2012)	60
Sünste Klogges un dat Chriskinneken (5.12.2012)	61
Dai Biuer har met der Kiärke nix te daun (12.12.2012)	62
Hannebummel (19.12.2012)	64
Knecht Ruprecht (20.12.2012)	65
En glücksiäliget Nigge Jaohr (27.12.2012)	66
Fastnacht: Barenproklamatiön (2.1.2013)	67
Prinz 2013 (9.1.2013)	68
Dai Herölde (16.1.2013)	70



AMME PLATTDUITSKEN STRAND

(30.11.2011)

Luie - Hiärwesttuit - un dann imme Oktober un November wiäkenlang blaoen Hiemmel un blanken Sunnenschuin - dat was diäm laiwen Puzzelchen gar nit nao der Müske.

„Dat ies kein Wier fүүr düese Jaohrestuit! Liuter Sunne un droigen Hiemmel - dat ies mi te langwuilig. Lot ues maol daohenne verreisen, bao et bläösig ies - bao de Hiärweststürme ümme de Pöste bieset, bao Riägen un Wind ues ümme de Nase wegget...bao dai gruisse Niewel trecket üöwer Water und Land. Lot ues foiern an diän nordduitsken Strand!“

Dao buowen dao hiät Puzzelchen sick de Kapuze int Gesichte trocken, hiät de Hacken schmiärt, de Schuocken oppen Nacken nuommen un ies amme Wattenmeer riuter marschoiert.

Puzzelchen dat kann läopen - dao küemmet Jöppelchen nit met.

Daofүүr kuiket Jöppelchen sick mähr in der Natiuer ümme - frögget sick üöwer de Vüegelkes amme Water - und bao me süs năo üöwer staunen kann imme Watt un amme Strand.

Un dao hiätte en kleinen Stoin funnen imme Sand amme plattduitsken Strand - hiät dat wackere Stoineken in der Hand wieget un sick dao suine Gedanken tau maket ...

„Biuviell Milliäonen Jaohre liet dat Stoineken huier all amme Water?

Un wat hiät et wuoll erliäwet in der langen Tuit?“

Dao har Jöppelchen ock faots wier en Grund, dat in Ruime te setten...:

Dai kleine Stoin

Iek hewwe en kleinen Stoin in der Hand –
diän hewwick funnen am Nordseestrand.

Hai hiät dao läagen imme Sand am Watt –
săo grăot ä en Găoseei - rund un glatt.

Hai hiät keine Kanten, ies glatt un rund
un hiät van Gewichte annerthalf Pund.

Biu aolt mag hai suin, dai kleine Stoin?

Wat hiät hai beliäwet - wat hiät hai sailhn?

Milliäonen Jaohre am Meeresstrand –
bui Ebbe un Flut - in Water un Sand.

Dao hăt se ne wieget - henn un hier –
diän kleinen Stoin amme grăoten Meer!

Hai well suine Wellen - dat Waterriusken –
ganz wisse met muiner Hand nit tiusken.

Iek schmoit ne terügge in suinen Sand –
diän kleinen Stoin vamme Nordseestrand.

Guert gaohn, Ugge Jupp Balkenhol

ARTUR TEWS

(7.12.2011)

„Wie gern bin ich gegangen durch Feld und Wald und Flur - nun bin ich heimgegangen zum Schöpfer der Natur“ (Joseph von Eichendorff) - säo stoiht et in suinem Afschiedsbraif.

Dao ies Artur liuter amme laiwesten wiäst - in uesem Hiärguott suiner schoinen, frischen, fruien Natiuer!

Met taihn Jaohren - 1945 - hät se iähme suine Heimat im Warthegau nuommen. In Völlingsen - diäm „Kleinod“ unner diän Döörpern imme Kiärspel - dao hiät hai suine twedde Heimat funnen:

amme Heidbiärge - dat herrliche Möhnetal tau suinen Faiten un nao me Rennwiäge häoge diän Waold alle Dage vüör Äogen.

Diusendmaol ies hai dao unnerwiäges wiäst in suinem schoinen gräoten Waold!

Artur dat was ne guerren Mann. Hai konn keiner Flaige wat daun an der Wand.

Hai konn keinem wat afschlaon un bao hai helpen konn, dao wasse dao.

Jao - hai konn nit „noi“ seggen - op Artur hät se sick alle verlaoten:

dai Männergesangverein Eintracht Völlinghausen - imme Wildpark dai Härteböcke un dai Heimatverein Möhnesee.

Biu faken hiät hai ne Führung maket op me Bismarcktäoern.

Dai „Wanderwart“ iut me Maihnedahl was imme Siuerland bekannt un ies dao met suinen Wannervüegeln vamme Heimatverein op alle Biärge stiegen.

Artur hiät in jungen Jaohren met suiner Heimat äok suinen Heimatdialekt verluren.

Un doch ies hai liuter gärne nao diäm plattduitsken Kring vamme Heimatverein Möhnesee kuennen un hiät sick met diän plattduitsken Frönnen frögget bui me Liäsen, Singen un Vertellen in der laiwen aollen Spraoke.

Artur ies liuter dankbar wiäst füör alles Guerre un Schoine in suinem Liäwen.

Un vui hät äok allen Grund, iähme „Danke“ te seggen!

Guet gaohn Artur,

Duine Plattduitsken Frönne

DAI KLEINE MANN UN SUIN SCHUTZENGE

(14.12.2011)

Luie - tau keiner Tuit imme Jaohr wärd säo viell schoine Laier sunge un Geschichten vertallt op der gaßen Welt, ä in der Advents- un Wuihnachtstuit. Märchen van der Wuihnacht dai sind säo schoin te vertellen...- niu lustert maol: Dao ies maol en kleinen Mann wiäst - diäm gäng et wahne läge. Et was ne ganzen echten Käl, aower hai har kein Glücke imme Liäwen - alles was me op et Buetterenne fallen.

Dai kleine Mann har tau suinem Schutzengel biät..., aower dat har äok nix batt - hai was liuter ärmer waoren.

Dao harre dacht: „Wann muin Liäwen doch taum Daister goiht un muin Schutzengel mui nit helpen well, dann kann mui jao muintwiägen de Duiwel wahren!“

Dat har dai guerre Mann aower nāo nit sagt, dao stond „dai met diām Piäreschuocken“ all op me Süll: „Wat weste van mui?“

„Iek sin säo arme ä Job! Iek well en biätter Liäwen hewwen!“

„Dat kaste kruigen,“ har dai Schwatte dao sagt, „diu sast säo viell Geld hewwen, ä de west, un mak di män en schoinet Liäwen! Aower in twintig Jaohren kuemm' iek wuier un hale di af! Wann de mui dann dat Wort seggen kast, wat iek amme wennigsten luie kann, dann sast diu frui suin - wann aower nit, dann hörste mui!“

Dai Mann har niu herrlich un in Freuden liäwet...har guet giätten un drunken alle Dage - un manges äok üöwer de Stränge schlaon - 20 Jaohre lang!

Hai har liuter Geld genauch - un diän Schutzengel, diän harre vergiätten!

Ä dai twintig Jaohre niu ümme wäören, dao kam hai in gräote Nāot!

Dat was aower kuort vüör Wuihnachten.

Dao har dai Mann dacht: „Chrisdag goihste nāo maol in de Kiärke. Bao sall iek süs dat Wort hören, bao dai Urias keinen Spass anne hiät.“

In der Christmette dao ies iähme dann äok suin Schutzengel wuier infallen: „Schutzengel, kaste mui dat Wort nit seggen? Et ies de höchste Tuit!“

In diäm Moment goiht de Här Pastäoer op diän Priäkstauhl staohn un priäket üöwer dat Evangelium van der Hilligen Nacht - op Latuin un op Duitsk: „In terra pax hominibus!“ „Auf Erden Friede den Menschen!“

Jao - dat ies dat Wort: „Friede auf Erden!“, wat de Duiwel nit luie kann!

Un ä dai en annern Dag kam un woll ne afhale, dao sagte dai kleine Mann iähme dat Wort: „Friede auf Erden!“

Dao gaffet en wahren Knall un en gräoten Fuierball! Un wiäg was dai Schwatte met diām Piäreschuocken - un ächter iähme en Gestank ä van Piäk un Schwiäwel! Dai kleine Mann aower hiät sick bui suinem Schutzengel bedanket un wier fruemm un brav liäwet...

Dat beste Gemaite - nit te siuer un nit te saite -

wünsket Ugge imme Advent Jupp Balkenhol

BETHLEHEM

(21.12.2011)

Luie - dai aolle Pastöer an der Maihne - dat was en gräoten Frönd van der plattduitsken Spraake. Hai hiät imme Siuerlanne äok faken plattduitske Priäken haollen.

Wann dai goistlicke Här op me Priäkstauhl stond un was amme priäken, dann bieweren de Pöste in der Kiärke.

Hai kannte sick iut imme Evangelium. Nao düesem Pastöer dao gäng ne gaßen broien Wiäg henne füör dai kleinen Luie!

Amme häogen Wuihnachtsfuierdage dao har dai Här dann vamme Chriskinneken priäket, biu dat daomaols op de Welt kuemmen ies:

„Maria un Jäosoip - van Nazareth sind se dao ropper trocken - met me gruisen Iesel üöwer alle Biärge - bit nao Bethlehem.

Dao hät dai beiden ne Herberge socht - an alle Düören hät se kloppet, en hoilen Dag - aower ümmetsüs.

Nümmes hiät ne uopdaohn - keiner woll se hewwen!

Wat wollen se maken?

Dao hiät Maria dat Chriskinneken imme Schaopstalle op de Welt bracht - hiät dat kleine Jüngesken wickelt un innen Puck daon - un in de Krüwwe („Krippe“) int Sträoh lagt.

Christus, dai de ganze Welt in Hännen hält, kam gaß arme op de Welt - säo arme, ä süs kein Kinneken.

De oisten aower, dai in der Hilligen Nacht dat Christuskind saihen hät, dat wäören Schöopers.

Faots in der oisten Stunne sind dai Hoiers met daobui wiäst - un kämen iut me Staunen nit riut üöwer dat „Gloria“ un diän hiemmelsken Gesang van diän Engelkes - un üöwer dat, wat in iährem Schaopstalle passoiert was...

In der Biewel dao stoiht aower äok: Dai Hilligen Drei Kuenige sind ois viell läter dao wiäst.

Dai harren et nit säo lichte, nao diäm Chriskinneken te kuemmen.

Wiäkenlang sind se unnerwiäges wiäst - op puckeligen Wiägen un düör diän hoiten Wüstensand. En Stärn mochte häoge vamme Hiemmel löchten un diän Kuenigen diän Wiäg wuisen nao Bethlehem, dat se Beschoid wüssten, bao dai nigge Kuenig geburen was!

Dat Chriskinneken ies ois maol füör dai kleinen Luie op de Welt kuemmen - un naohier füör de Kuenige un ruiken Luie.

Un säo hiät dai Christus naohier äok priäket un suine Wunner wirket...

Jesus hiät sick am moisten Suorge maket ümme dai Kranken un Schwachen - dai amme Wiäge ligget un sick selwes nit helpen könnt!“

Gesiägnete , lechte Chrisdage un en schoinet Wuihnachtsfest
wünsket Ugge, Jupp Balkenhol

WARME FAITE – BEWEGUNG IST ALLES

(28.12.2011)

Luie - Gesundheit - dat ies wat de moisten Mesken sick wünsket imme Niggen Jaohr!

Dao goiht et aower äok ümme warme Faite. Warme Faite bui Dage un in der Nacht.

Frögger, wann de Luie dao aowends kaolle Faite harren, dann hät se sick en hoiten Backstoin iut me Backuowen met int Berre nuommen.

Daomaols harren se ock säon Sprüeksken: „Oin Frauluiebollen imme Berre ies biätter ä taihn Backstoiner.“

Kinner un junge Luie dai hät jao keine kaollen Faite.

Kleine Kinnekes in der Waigen - dai wietet, wat se dauet...- dai hampelt un strampelt met Hännen un Faiten. Blagen sind liuter in Bewiegunge.

Junge Luie hät met kaollen Faiten nix te daun. In der Jugend flütt dat Blaut náo flott allerwiägen henne - bit in diän kleinen un gräoten Toiwen.

Biu sall me dat aower maken, wemme äöller wärd un me hiät klamme Finger un kaolle Toiwen?

Me matt sick bewiegen - un näomaol bewiegen! Bewiegunge ies dat Beste, wat me daun kann.

En Stünneken spazoiern gaohn - un oinmaol amme Dage reschappen in Schwoit kuemmen - dat ies probat.

Jöppelchen kennt keine kaollen Faite. Hai hiät en „Ergometer“ - en „Stubenfahrrad“; - dao kamme hännig oppe foiern...

Un wann hai in der Nacht wach wärd, dann goiht hai ois op ne aolle Scheese liggen - schmitt Hanne un Schuocken inter Lucht - häoge üöwern Kopp - un let dat Blaut met Schwung allerwiägen henne flaiten.

Dann goiht hai wier int Berre un mäket dao „Äz - übungen“!

„Äz“ dat bedütt säoviell ä („Ä- zusammen“).

Bui diän „Äz - übungen“ dao goiht de Äs häoge un de Faite un Toiwen terdahl.

Dann schütt dat Blaut in beide Faite rin - bit vüörne in de Toiwen!

Dat Schwingen op der Scheese un „Äz - übungen“ imme Berre dai sind äok guet füör diän Kopp.

Dat Blaut wärd daobui düör dat gaße Hoiern driewen („durch das ganze Gehirn getrieben“).

Op düese Waise brenget dat Blaut diän frischen „Sauerstoff“ daohenne un niehmet faots alles met terügge, wat an Rüemeltse un Gemüecksel imme Koppe ies - un äok alle verdraitlicken Gedanken un lägen Droime.

Dann kamme ock wier inschlaopen.

„Panta rei!“, hät dai aollen Griechen sagt; - „Alles fließt - alles ist Bewegung!“

Wat sick nit mähr rieget un nit mähr wieget, dat ies däot!

Gesundheit un en glücksäliget Nigget Jaohr
wünsket Ugge Jupp Balkenhol

JOHANN UN DE HILLIGEN DREI KÜENIGE

(4.1.2011)

Luie - vüör twoihundert Jaohren dao ies en Düörpken wiäst in diän Biärgen - dao harren se ne Krüwwe („Krippe“) in der Kiärke met Figuren - liäwensgräot. Maria, Jossef un dat Chriskinneken un äok de Hilligen Drei Küenige säo gräot ä richtige Mesken.

In düesem Düörpken - en Stücke iut me Duorpe riut - dao liäweren daomaols Johann un suin Mömmeken. Johann dat was ne wahren, unrästigen Wilddaif. Dao was de Fürster all lange ächter hier.

Un oines guerren Dages dao ies dat dann passoiert - dao kuemmet se sick imme grainen Revier in te maite - Johann un de Fürster.

Dai Fürster har suinen Ruien op diän Wilddaif hesset - un Johann har diän Ruien däotschuotten.

Dao waset niu säo fähe - hai konn sick imme Duorpe nit mähr saihen laoten.

Dann har Johann maol in der Nacht suin Mömmeken besocht, un dat har tau iähme sagt: „Junge, biu sall dat maol en Enne niähmen met dui?“

Un de Mama was in de Kiärke gaohn un har en Lecht vüör de Madonna stalt.

Et kam aower de Winter int Land - Mirrewinter was de gaße Welt tauschnigget. Un knietterkaolt waset amme Christaowend.

Dao kam Johann diäm Düörpken ümmer näöger - hai wusste, de Kiärke was uoppen in der Hilligen Nacht un de Düör nit afschluotten.

Un warme waset dao äok.

In suiner Kindheit har dai kleine Johann in der Wuihnachtstuit faken met gräoten Äogen an der Krüwwe staohn - vüör diän häogen Figuren.

Niu kam hai düörgefruren wuier daohenne - trock sick diän blaoen Mantel van Küenig Balthasar an un gäng imme Stalle int Sträoh liggen - un was ock baolle amme schlaopen...

Op maol wärd hai wach - dao kloppet sick de Luie biuten diän Schnoi van diän Stieweln un kuemmet in de Kiärke.

Dao was et te late. Johann konn nit mähr wiäg. Hai staltte sick tüsker de Hilligen Drei Küenige - un dä, ä wann hai de Balthasar wäör!

Dao küemmet Johann suin Mömmeken - goiht in de Bank vüör der Krüwwe sitten un fänget an te biän: „Laiwet Chriskind, laiwe Maria un Jossef, helpet muinem Johann! Kasper, Melchior, helpet iähme doch! Un diu Balthasar - suihst jao imme Gesichte säo iut ä muin Johann, kaste iähme nit helpen?“

Dai Fürster un de Landvogt - dai sätten aower äok in der Bank un mochten sick dat met anhören.

Ä suin Mömmeken ümmer säo harre amme biän was, dao laip diäm Johann de Schwoit vamme Koppe un imme Nacken runner.

Op maol dao konn hai't nit mähr iuthaollen - hai sprang iut der Krüwwe riut, nahm suin Mömmeken in diän Arm - un dä diäm Fürster sinne Hand.

Dat was não vüör der Christmette. Un de Köster un de Pastäoer dai kamen äök daobui. Dao hât de Fürster un de Landvogt iähme vergiewen.
Un Johann hiât sick bekehrt un siliäwen nit mähr wildert...

Guete gaohn, Uge Jupp Balkenhol

E-Mail von Jupp Balkenhol vom 9. Januar 2012
--

En glücksäliget, gesiägnetes Nigget Jaohr wünsket
Elke un Balkenhuols Jüppe.

Füör dat schoine "Daunlots" näomaol besten Dank.
Dao hât sick de Luie huier viell Spass met maket.

Düt ies de niggeste Suite tau me Singen füör uesten Plattduitsken Krink.
Middewiäke, amme 11. 1., sittet ve wuier buinoin.
Liuter en grät Plasoier!

Guete gaohn
Jüppe

Imme daipen Wiesengrunne

Imme daipen Wiesengrunne stoiht muiner Ellern Hius -
dao schicket mui de Sunne diän Aowendgriuß!
Dahl im Siuerland - an der Maihne Strand -
dao schicket mui de Sunne diän Aowendgriuß!

Un ä iek dao spazoiern gäng düör Wiese, Waold un Feld,
dao hor mui gaß alloine de ganze Welt!
Dahl im Siuerland - an der Maihne Strand -
dao hor mui gaß alloine de ganze Welt!

Un ä iek dann nao Hiuse kam in muiner Ellern Hius,
dao bracht iek muiner Mäoer en Blaumenstriuß!
Dahl im Siuerland - an der Maihne Strand -
dao bracht iek muiner Mäoer en Blaumenstriuß!

Met Wiesen, Waold un Möhnesee - bist wuit un broit bekannt -
Wat bist diu wunnerschoine, muin Heimatland!
Dahl im Siuerland - an der Maihne Strand -
wat bist diu wunnerschoine, muin Heimatland!

Taum Geburtsdag!

1. **Alle:** Tau Duinem Waigenfeste vui singet Dui düt Laid,
vui wünsket Dui dat Beste – ne guerre Tuit!

Refrain:

Männer: Uese Wunsk ies klaor – sass´ wär´n 100 Jaohr!

Frauen: Vui singet iut diäm Hiemmel:

Alle: „Halleluja!“

2. **Alle:** Vui sin jao Duine Frönne – sin plattduitsk un kuntant,
vui maket ues viell Spässkes – am Maihnstrand.

3. **Alle:** Vui wünsket Fried´ un Freude – un Wuollsuin joidertuit;
met Duinen ...Jaohren – suihst propper iut!



Plattdeutsche Runde - Möhnesee

PLAYBOY

(11.1.2012)

Luie - niähmet Ugge bläoß in acht! Op me Fastaowend dao stoiht de Welt amme Möhnesee op me Koppe! Et ies en wahn Wiärks - un en gräot Plasoier!

In Körbke dao schüppet me sick üöwer dat Narrenvolk in der fuiwten Jaohrestuit!

Franz Josef II., dai gräote „Playboy“ van Stockmen, dai sittet niu amme Möhnesee op diäm Narrenthron.

Wai aower meint, dai blitt dao wacker oppe sitten - diän „Jöppel“ in der Hand - un let sick van diän Gecken ästemoiern, dai hiät sick aower wahne verdaon.

„Playboy“ was nāo kein half Stünneken Prinz Karneval, dao stond hai all op me Diske, un de oiste „Amtshandlung“ vamme Adjutanten Mandels Martin was, suinen närrsken Frönd dao wuier runner te halen.

Dai Adjutant dai stoiht wisse met beiden Schuocken op der Äre.

Un dat ies äok noirig, wann sein Prinz maol wuier amme spraddeln ies un üöwer alle Stränge schlätt!

Prinz Franz Josef II. dat ies ne gaßen Unwuisen un goiht üöwer Diske un Bänke! Kein Tiun ies iähme te häoge - hai goiht drunner hier.

„En Paia“, här uese Vahr sagt, „dai de Luie ant Lachen brenget - un ä me ne sick füör Fastaowend nit biätter wünsken kann!“

Et ies en „Politzemänneken“ un let sick van keinen taihn Piärren terügge haollen.

En Käl ä en Gewitter: dao blitzet et joiden Äogensschlag - woist aower nit, wann et duennert!

Wat was dat en Plasoier bui der Prinzenproklamatiāon. Dai Präsidente har de Gecken alle amme Bänneken!

Dann sprang äok nāo dai nigge „Heroldskandidat“ iut me Düppen - Schulden „Luscher“ - en Erznarren iut der oisten Garde - Jubiläumsprinz van 2000!

Dao wäören se alle iut Rand un Band!

Dai Herold dat ies jao de oiste Mann buim Fastnachtsumzug! Bao dai henne goiht, dao goiht äok de ganze Zug henne. Un wann de Herold nit wichter goiht, dann stoiht de Zug stille!

Luscher dat ies niu de „Rattenfänger van Hameln“ amme Möhnesee.

Jao, jao - Playboy un Luscher - dat sind twoi Unwuisse - dao kamme äok van seggen: „Wai sick selwes nit taum Narren maken kann, dat ies de gröttste Narr!“

Met Helau!

Ugge Jupp Balkenhol

www.plattdeutsch-westfalen.de

POLITIK – „HÄOGE SITTEN ...“

(18.1.2012)

Luie - Dreus Hiärmann, dai aolle Oime van Bälingsen, dai hiät et all liuter sagt:
„An der Politik un amme Wier dao kövve nix anne maken! De Politik dat ies en
Geschäft - dao woit me manges kein Tuit mähr dran - dat ies nix füör diän
kleinen Mann!“

In der Politik dao goiht et faken tau ä imme Narrenhius - aower wahne viell
Spass ies dao nit met bui!

São ä imme aollen Jaohr, sao goiht dat äok wichter imme Niggen Jaohr - ümmer
op de aolle Hacke!

Wann se ois oinen op me Kieker hät, dann hiät dai nix mähr te lachen!

Se laotet ne nit iut en Äogen un hät de „Fährte“ opnuommen.

Wiäkenlang sind se iähme op der Spur - hät Blaut lecket un hächet ächter iähme
hier - de ganze Meute - sao ä de Hyänen in der Wüste!

São ies dat niu maol: Wai op me büöwersten Postamente stoiht, dai draff nit int
Fettnäppken trien - un wai häoge sittet, dai kann daipe fallen.

In der Politik - dat ies en Hoggen un Stiäken. Dao goiht et ümme viell Geld un
Macht - un ümme dat Renommee!

„Stellt me de Quasselkiste an - wat suiht me un wat hört me dann?

Dat ies de gräote Politik - dao fechtet se un oiwet sick!

Redoiert viell - met nit viell Sinn - un manges fällt ne gar nix in!

Sai kuiert dütte, kuiert dat - wat hell un witt ies, mak't se schwatt!

Sind amme schwameln, amme praohlen - un bange vüör de näächsten Wahlen!

Un sittet oiner in der Falle, dann frögget sick dai Hucken alle.

Sai kuiert faken, wat nix batt - un keiner gönnt diäm annern wat!

En Meske kann sick ähr verhäddern - mähr ä ne Hitte sick verbläddern.

São goiht diän Büöwersten dat allen: ganz häoge sitten - daipe fallen!

Dao ies vüörbui dann dat Redoiern - dat Raosen un dat Spekeloiern!

Et sall Mesken giewen, dai könnt en Hals nit vull genauch kruigen –
un naohier küemmet uese Hiärguott un schlätt ne de Brocken iut der Hand!

Guet gaohn, Ugge Jupp Balkenhol

PÄÖSTE – HEROLD UND ELFERRAT

(25.1.2012)

Luie - et goiht nirgendbao duller tau, ä op me Fastaowend un op Frauluie Schlaopkammer!

Dai Hahne op me Kiärktäoern hiät sick en paarmaol rümme dregget un ies schwuimelig waoren van diäm Spitakel un Spiellwiärk in Boihmers Jaohrhunnertwärtskopp.

Bui der „Heroldsprüfung“ dao wäören de „Bärs“ alle buinoin.

Diän niggen Herold „Luscher“ diän hät se gaß wahne drbui hat! São lange hiät nao keiner op me Stauhle staohn mocht - un kuiken ä Klingelmann.

Wann oines Dages op me Pankratiusplasse dat nigge Denkmal inwigget wärd fűr uesen legendären Ernst Klingelmann, dann könnt se dat Bild van „Luscher met Leoparde op me Stauhle“ daofűr briuken!

Jao, Herold wäören, dat ies schwaor – dat ies ne „Prozedur un Piärrekur“!

Luscher mochte sick de oigene Mama Christel daobui halen, ümme alles glücklich te üöwerstaohn!

Dai Herold wärd in Körbke aower äok wahne ästemoiert un küemmet op me Fastaowend nã vűr me Bürgermester!

Met Tröte un Leoparde ies hai bui me Umzug amme Fastnachtsdiesdag de oiste Mann!

Wann de Herold dat well un dregget sick rümme, dann got de Fastnachtssgecken alle wier nao Hiuse!

Dai Prinz „Playboy“ , dai Adjutant „Schnorchel“ un dai Herold „Luscher“ dat sind iutgesochte un iutgekuockete Narren iut diäm Club van „Uesen Päösten“ un hät diän Apen imme Nacken sitten!

Et ies män guet dat Prinzessin Nikoli en Miäken ies – sã propper, prick un fuin - dao wärd de buttsten un grüöwesten Käls gaß stille un tahm ä en Hittlämmeken! („da werden die gröbsten Kerle still und zahm wie ein Ziegenlämmchen!“)

„Uese Päöste“ dai sind suit üöwer twintig Jaohren te Hiuse bui Muehlenschulten in Stockmen.

Op Muehlenschulten Huowe häoge üöwer der Maihne dao hät dai en oigenen „Bungalow“.

Dat ies aower en „Domizil“ ä op Mallorca. Nao düesem schoinen Inselken dao jachtert dai Prinz Playboy alle Jaohre henne - nao me „Ballermann“!

Sã ä op Mallorca amme Mittelmeer sã hevve in Stockmen amme Möhnese in der Fuiwten Jaohrestuit äok en „Ballermann“, dao sind dai Päöste amme ballern un bären – un liuter sã druck ä de Panne op Fastaowend!

Met Helau,

Ugge Jupp Balkenhol

LUIE - „FRIEDRICH DER GROßE“ - DAI KÜENIG VAN PRUIßEN - FUIERT DÜT JAOHR SINNEN 300. GEBURTSDAG. (3.1.2012)

Dat was en Käl - dai „aolle Fritze“: Suin Schluott „Sancoussi“ in Berluin dat was „pickobello“! Dao dä de Küenig met „Philosophen“ franzoisk kuiern („französisch sprechen“) un op me Flaitepuipken puipen.

Hai was aower äok en Filou un en Schlickenfänger.

Dai Name Friedrich bedütt jao säo viell ä „friedensreich“, aower „friedlich“ ies dai siliäwen nit wiäst! Fritze dä nix laiwer ä Kruig spielen - hiät, ä ne gräoten Feldherrn, suine Saldaoten marschoiern laoten - siewen Jaohre lang an oinem Strang - füör „Preußens Gloria“!

Wuil de Luie in der Kriegstuit Schmachtharren, hiät dai Küenig de Tiuffeln int Land halt. Alle Biuern mochten Tiuffeln planten!

Dat Volk har an diäm „aollen Fritz“ aower en Narren friätten - all bui Liäwenstuinen hät se tau iähme „Friedrich der Große“ sagt.

Un Geschichten un Dönekes hät se sick van diäm Aollen vertallt...

Oinmaol dao här dai Küenig bekannt giewen laoten - wann oiner käm un iähme wat vertellen dä, wat hai nit glöfft, dai kroig fifftig Dahler.

Niu ies dao en Schnuider wiäst, dai har dacht: „Säo lichte küemmeste alle Dage nit an Geld!“ Un goiht nao diäm Aollen henne.

„Bao küemmeste denne?“ siet dai Küenig. „Säo stracks van Paruis!“

„Dann well iek di maol muin Wiärks wuisen,“ siet de Küenig, „hui stoiht en Pott in der Kück. Hiäste a maol säon gräoten Pott saihn?“

Dao siet dai Schnuider: „In Paruis dao was en Pott - dao mochte en Mann en hoilen Dag läopen, ümme dao rümme te kuemmen!“

„Bao hät se diän gräoten Pott denn füör briuket?“

„Dao hät se lärftensoppe inne kuocket füör’t Militär!“

„Jao - dann well iek dat wuoll gloiwen!“ siet de Küenig.

Niu kuemmet se innnen Gaoren, dao har gaß langen Hoppen („Hopfen“) staohn.

„Hiäste all säo langen Hoppen saihn?“ siet dai aolle Fritz.

„In Paruis dao was de Hoppen säo lang, dao konn me an diän Staken faots bit nao me Hiemmel ropper stuigen.“

„Dai gloiw iek di gärne!“, siet de Küenig, „biste dao dann anne häoge klägget?“

„Jao, sieker - dao sin iek anne häoge klättert bit in diän Hiemmel rin! Un wat meinste wuoll, wiän iek dao druoppen hewwe - duinen Vahr!“

„Wat? Muinen Vatter hiäste dao druoppen?“

„Jao - dai was dao amme Goise haien!“

Dao schrigget dai aolle Fritze: „Dat ies nit waohr - dat ies luogen!“

„Dann hewwick de Werre jao wunnen, Fritze! Dau mi maol dai fifftig Dahler!“

Guet gaohn, Ugge Jupp Balkenhol

WAPPENVUEGEL

(8. Februar 2012)

Luie - in diän Winterdagen dao restet sick ne gaße Schwecht Vüegelkes imme warmen Süden un wachtet dao gemächlich op dat nigge Froihjaohr.

Dai Sängere, dai in der Heimat bliewen sind, ä de Schwattdruosseln un Meisen, dai sind stille un hät bui diäm knietterkaollen Wier keinen Sinn tau me Singen!

Bläöß dai schwatten Kräggen sind manges amme krächzen, un de Iäksterten („Elstern“) könnt diän Schnawel nit haollen.

Dao küemmet niu aower en Vüegelken nao ues innen Gaoren - dat mäket ues in diän Fastaowendsdagen en gräot Plasoier.

En Vüegel - säo fuin imme Tuige, ä wann hai vamme Äquator un iut diän Tropen diän Wiäg funnen här nao Europa.

Puzzelchen un Jöppelchen hät sick dao üöwer wünnert: „Dai ies jao schoiner ä en Papagai un suiht met suiner grainen Joppe un fuierräoen Kappe iut ä ne kleinen Prinzen Karneval!“

Un wat dat schoinste ies: hai kann lachen - ies manges harre amme lachen: „glü - glü - glü - glü - glü - glü!“

Dai Grainspecht lachet met diän Fastnachtsgecken ümme de Werre.

Dat Vüegelken päset in de Fuiwte Jaohrestuit - dat päset nao Körbke!

Jao - dai Grainspecht dat wäör de schoinste „Wappenvüegel“ füör diän Körbsken Fastaowend!

Säon bunten Vüegel hät se näo nit maol in Köln; dao hät se jao bläöß en Hittenbock.

Van düesem „Wappenvüegel“ dao kamme äok en Gedichtken van maken:

Der Grünspecht

Smaragdgrün ist sein Kostüm - ganz ausnehmend gefällt es ihm.

Der feuerrote Prinzenhut - auf seinem Kopf, der steht ihm gut!

Er braucht sich, um uns zu entzücken, mit fremden Federn nicht zu schmücken!

Und ist bei uns, man hör und staune, ein Vogel für die gute Laune!

Weil dieser Vogel gerne lacht - und sein Kostüm gleich mitgebracht,

hat man zur Körbsken Fastnacht zum „Wappenvogel“ ihn gemacht!

Sein Lachen schallt durchs Möhnetal - ein „kleiner Prinz“ im Karneval!

Wann de Winter aower niu ümmer wichter Ernst mäket met Fuorst un Uis un Schnoi, dann hiät dai Grainspecht, uese „Spassvüegel“, äok nit mähr säo viell te lachen!

Guet gaohn un Helau! Ugge Jupp Balkenhol

EGGER BRAOEN

(14.2.2012)

Luie - Johann dat was ne Wuisen - un dat wusste hai selwes am besten.
 Suin oiste Sprüeksken dat was: „Viell Geld verdainen ies nit genauch! Sparsam maste suin, dann küemmeste tau wat!“
 Et was op me Fastaowend. Se harren fuiert bit in de Puppen - un et was maol wuier säowuit:
 Drunken harren se satt - de Fastnachtsgecken - un Schmach bit annen Hals!
 Wat niu? „Egger mait ve braoen, dat ve wat unner de Riwwen kruiget!“
 „Bao go ve henne vannachte?“
 „Johann wäär jao maol an der Ruige!“
 „Johann, biu ies dat? Wewve Egger braoen bui dui?“
 Op maol was Johann nit mähr dao.
 „Hiät sick dai verdrücket? Dann go ve dao ois recht henne!“
 Ä se niu an der Düör wäören, dao dreggere sick Johann imme Kälter rümme - un lait se biuten staohn.
 „Biu kuemm ve int Hius? Biu kuemm ve an de Egger? Dai Guizkragen mäket ues nit uoppen!“
 „Vui maitet diän aollen Hennerich, diän Kalfakter, wach maken! Dai schläöpet op der annern Suite vamme Hiuse!“
 „Segg maol, Cloimes, diu kast dat doch - diu kast doch bölken ä ne Kauh, wann se melk wärd!“
 Dao har Cloimes imme Stalle bölket ä ne melke Kauh, un Willem har diän Kalfakter riut kloppet: „Hennerich, sto op! Hörste nit, de Kauh wärd melk!“
 Dao sprang Hennerich aower flink iut me Berre, mek de Düör uoppen un laip innen Stall.
 Un de Käls gau int Hius - in de Miälkküecke, bao de Egger legkten.
 („Milchküche = kühler Raum auf Bauernhöfen, wo die Milch aufbewahrt wurde“)
 Ä se de Egger harren, dao mochten se diän laiwen Johann äok náo iut me „Schlaope“ halen: „Johannes, schläöpeste all? Weste nit met nao Schlotmanns, Egger braoen?“
 Dao waor Johann aower lebännig! Dat lait hai sick nit twoimol seggen!
 Un bui me Schlotmann dao was Johann de Oiste, dai de Egger in de Panne hoggte: „Knick - knack, knick - knack! Män alle Egger rin in de Panne! Junge, dat giet aower en Festiätten! Iek hewwe Schmach ä en Wulf!“
 Ä de Käls niu alle amme achilen wäören un harren sick richtig faste friätten, dao sagte Johann: „Dai Egger schmecket mui säo guet, ä wann et muine oigenen wäören!“
 „Johann, dao hiäste recht, et sind jao duine oigenen!“
 Wai sick selwes taum Narren maken kann, dat ies de gröttste Narr!

Met Helau! Ugge Jupp Balkenhol

MAGEN

(18.2.2012)

Luie - dao höft me keinen Dokter nao fraogen, bao de Fastentuit guet füör ies.
De moisten Krankheiten kuemet vamme guerren lätten un vamme Teviellfriätten.

Sick maol ne Tuitlang met me lätten terügge haollen, dat helpet diäm Mesken op de Sprünge - dat dait guet an Luiw un Siäle.

Dao hät dai aollen Roimers all van kuiert: „Plenus venter non studet libenter!“ („Voller Bauch studiert nicht gern“) un „Mens sana in corpore sano!“ („Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“).

Diän Spass amme lätten diän sall me sick nit niähmen laoten - dai hört met tau me Liäwen - un dat ies wisse äök in der Fastentuit säo.

Uese Hiärguott hiät keinen Spass amme schmachterigen Mesken.

Aower maol Ruimestraote maken - un diäm Magen un diäm gaßen Ingedönze en bietken Riuhe laoten - daoüör ies de Fastentuit guet.

Dann ies me äök imme niggen Froihjaohr un tau Äostern wier guet opgelagt un hiät en guerren, hellen, fröndlicken Sinn!

Un niu maol en Gedichtken üöwer dat guerre lätten un Drinken:

„Herrlich ies bui Diske sitten bui me guerren Schoppen Wuin -
bui diäm räoen un diäm witten - un bui bester Liune suin!
Wunnerbar dat lätten schmecket - sachte spielt de „Melodie“ -
wemme sick de Finger lecket nao diäm „reichlichen Menü!“
Jao - dat ies en gräot Plasoier - dat giet guerren Awwetuit -
denket nit an Geld un Stuiert - un de Suorgen dai sind wuit!
Ies dat guet äök füör diän Magen? Jao - dao matt me nit nao fraogen!
Dat „Menü“ - lecker un fuin - giet im Magen en Düöroin!
Wat säo saite schmeckt im´ Miul, dat wärd imme Magen fiul!
Wat de Magen nit kann briuken - kaste all van wuitem riuken!
Dat „Menü“ gefällt me nit, wann hai dao te viell van kritt -
van diän Torten un diän Sorten fängt de Magen an te fuorten!“

Friätters wärd nit geburen - dai wärd maket!

En guerren Start int nigge Froihjaohr wünsket

Ugge, Jupp Balkenhol
www.plattdeutsch-westfalen.de

SCHALMEIEN

(29.2.2012)

Luie - „de Mäte, de Mäte - dai hiät de Kauh amme Stäte!“

Dai aolle Fras iut der Twiete dai ies en Liäwen lang Wiägewärter wiäst op diän Straoten van Körbke bit nao Bälingsen un Hiddingsen. Hai ies dao unnerwiäges wiäst bui Wind un Wier un hiät sick diän bläösigen Wind op der Haar ümme de Nase weggen laoten.

Fras dai wusste Tuit dran - un dai hiät liuter sagt: „Imme Mäte dao hewwick diän moisten Schnoi op der Schüppe hat! Dao ies Schnoi vamme Hiemmel kuemmen - manges bit annen Hals!“

Met säo wahne viell Mätenschnoi hevve düt Jaohr aower wisse nix te daun.

Dao ies de „Klimaerwärmung“ guet füör. Dai sall diäm niggen Froihjaohr wuoll op de Sprünge helpen!

„Et wärd niu alle Dage oin Wammes wärmer biuten!“

Amme 17. Mäte - „op Gerderiut dao goiht de oiste Gäönerske iut“. („Wenn Gertrud Namenstag hat, dann geht die erste Gärtnerin raus“) Dao matt et warme un droige suin imme Gaoren, dat me dao wat maken kann.

De Dickebäohnen maitet jao bui Tuien in de Äre!

Op diän niggen Frühling un de warme Froihjaohrssunne dao wächtet de Natiuer un de gaße Kreatur.

De Vüegelkes hät Sinn tau me singen un de Knoppen fanget an te springen - un de Mesken frögget sick un kruiget en anneren hellen Sinn, wann de Sunne amme Hiemmel höherter goiht!

Dao kamme der niggen Jaohrestuit män bläöß en schoinen Griuß seggen:

„Frühling, giew ues duine Hand - niähm ues met in Stadt un Land.

Druiw de Külle, Schnoi un Uis! Go met ues int Paraduis!

Lo diän Winter ues vergiätten - Triuer, Lägheit, Suorgen, Schmiärten.

Froihjaohrssunne sto ues bui - make ues dat Hiärte frui!

Lot ues uesen Hiärguott luowen, dai de Schöpfung wahrt van buowen.

Üöwer Suine Schoinheit fröggen un lähm´ daofüör „Danke“ seggen!

Wat op Ären all säo schoin, sall näo viellmaol biätter suin,

dao, bao de Schalmeien klinget un de Engelchöre singet.

Hiärguott, Duine Herrlichkeit - Duine Schoinheit - wuit un broit -

lot ues iähr entgiegen gaohn - Duine Fröndlichkeit verstaohn!“

Helle fröndlicke Äogen in der niggen Jaohrestuit wünsket Ugge

Jupp Balkenhol

SIEWENFÄLTIG.

MÄRCHEN VON DEN KLEINEN LEUTEN

(7.2.2012)

Luie - biu was dat in der „guerren aollen Tuit“, wann de Luie dao op me Fuieraowend buinoin sätten? Wat hät se sick dao vertallt?

Jao - dat wäören plattduitske Märchen - Vertellekes van diän kleinen Luien, biu dai sick mochten düör't Liäwen schlaon - un dat se dann äok maol en biettken Glück harren imme Liäwen...

Hui maol en Stücksken van oinem kleinen Kauhbiuern un diäm Härn Pastäoer: Dai Pastäoer dai har daomaols ne oigene Landwirtschaft met siewen Köggen imme Stalle.

Un ne kleinen Biuern ies dao wiäst imme Duorpe - dai har män oine Kauh.

Jao - un dao ies dai Biuer oinen Sunndag in der Kiärke un hört diän Pastäoer priäken: „Wer einfältig gibt, dem wird siebenfältig wieder vergolten!“

Ä dai Biuer wuier nao Hiuse küemmet, dao vertellt hai dat suiner Frugge: „Drüdchen, woiste wat? De Här Pastäoer hiät sagt: „Wai oinfältig giet, dai kritt dat siewenfältig wuier. Vui hät jao män oine Kauh. Dao well iek uese Kauh maol nao me Pastäoer henne brengen. Dann kruig ve dao jao siewen Kögge füör wuier!“

Hai küemmet met der Kauh nao me Pastäoer.

Dao siet dai: „Das ist aber schön. Bringen sie die Kuh nur in meinen Stall!“

Diän annern Dag dao ies dai Kauh van diäm kleinen Biuer met diän Köggen vamme Pastäoer op der Haue.

Un amme Aowene, ä de Kögge alle satt wäören, dao laip dai Kauh van diäm kleinen Biuern wier nao Hiuse in diän oigenen Stall.

Jao - un bao oine Kauh henne bieset, dao bieset dai annern äok alle ächterhier!

Dao laipen diäm Pastäoer suine siewen Kögge alle in diän Stall van diäm kleinen Biuern.

Dao siet dai Mann füör suine Frugge: „Drüdchen, kuik maol in uesen Stall! Hewwick et nit sagt - wat uese Pastäoer priäket hiät, dat stemmet - dao kamme sick op verlaoten: Wai oinfältig giet, dai kritt dat siewenfältig wuier!“

Diän annern Dag küemmet de Pastäoer nao diäm kleinen Biuern henne: „So geht das aber nicht! Bringen sie die Kühe mal wieder zurück in meinen Stall!“

„Nai, nai, Här Pastäoer! Ui hät dat amme Sunndag priäket - un wat ui priäket, dat ies de Waohrheit! Dao matt me sick op verlaoten!“

Guet gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

WAHNE GUET

(14.3.2012)

Luie - Gesundheit ies dat halwe Liäwen - un en fröndlicket Gesichte ies de halwe Gesundheit!

Vanhär ies en Meske gesund? Wann iähme nix woihe dait? Wann hai keinen Dokter noirig hiät? Wann hai muorns wach wärd un hai tässet suine Knuocken nit?

Et ies en gräoten Unnerschoid tüsker „säowuit guet terechte suin“, „met sick tefrien suin“ - un oiner „strahlenden Gesundheit“!

Et sall Luie giewen, dai segget: „Et goiht mi säo wahne guet - iek könn Boime iut der Äre ruiten!“

Un tatsächlich könn me kuortens imme Blatte liäsen, dao här ne Frau sagt, et gänge iähr „unverschämt“ guet.

Dat ies doch wunnerbar, wann oiner van sick seggen kann: „Et goiht mui wahne guet!“

Jao - wai Jaohre lang taustännig was füör dat „Gesundheitswesen“ un hiät sick alle Mögge giewen füör de Gesundheit in Stadt un Land - wai säo viellen Mesken hulpen hiät, dat se terechte kämen imme Liäwen, dai woit, wat ne großartige, guerre Gesundheit wärt ies - un dat me dao wat füör daun kann...!

Wai lummerig un schlummerig ies - wai keinen Mumm un keine „Energie“ hiät un hiät de „Frühjahrs müdigkeit“ innen Knuocken, dai kann sick dao maol en guerren Raot halen!

„Junge, niähm dat Liäwen lichte - mak en fröndlicket Gesichte. / Äösig un verdraitlick suin, pässet nit taum Sunnenschuin. /

Piärrewiemels, Grillen fangen - Schnötte op de Holsken hangen, / däoget nit - dat ies kein Sport - daomet küemmeste te kuort! /

Op der Äre rümme kriupen - siuere Buettermiälke siupen...- / triefäugig dao rümme läopen, daofüör kamme sick nix käopen. /

Mast di maol an gar nix stoiern - un wat Nigges iutproboiern: / Huiser kaste ümme schmuiten - Boime iut der Äre ruiten!“

De beste Liune imme schoinsten Frühling

wünsket Ugge, Jupp Balkenhol
www.plattdeutsch-westfalen.de

DIESTELFINK.

FRÜHLINGSSINGEN DES HEIMATVEREINS

(21.3.2012)

Luie - „Viva - viva la musica!“ Uesem Hiärguott gräoten Dank füör de Mussik un diän Gesang!

Wat was dat en Plasoier amme Sunndagnuemedag op Hermannschulten Diäll in Brüllingsen.

Diäm Heimatverein Möhnesee suine Musikanten - dai hät de Mussik im Blaut!

De Heimatfrönne hät sunge tau me niggen Froihjaohr - met diän Meisen, Finken un Amseln ümme de Werre...!

Biuten op der Haar dao wäören de Vüegelkes amme flaiten un tirilieren - un binnen op der Diäll dao bieweren dai Oikenbalken un Pöste füör Vergnaigen üöwer säo viell Spass an der Mussik!

Christoph un suin Süsterken dai hät en „Repertoire“ - säo schoin, ä imme Hiemmel de Engelkes singet, bao Zymbeln un Schalmeien klinget!

Alle kleinen Sängers Hochtuit maken laoten met Gesang un Harfenklang, met Flaitenspiell un Poesie - dat ies Mussik vamme anneren Stären - dat sind Melodien van uesem Hären!

„Amsel, Drossel, Fink un Star und die ganze Vogelschar wünschen uns ein frohes Jahr.“

Mussik un Poesie dai hört buinoin - dat kamme äok amme Diestelfink saihn:

Als unser Herrgott die Vögel gemacht mit all ihrer herrlichen Farbenpracht - / alle so bunt, so lebendig und schön, da hat er ein Vögelchen übersehn. /

Das war der possierliche Diestelfink - das aufgeweckte, muntere Ding! /

„Du kommst zu spät,“ sagte zu ihm der Herr, „ich habe für dich keine Farbe mehr!“ /

„Ich möchte nicht bleiben - so trist und so grau! Hast du nicht noch etwas Rot, Gelb oder Blau? /

Schau doch mal nach in den Farbentöpfchen - vielleicht hast du hier und da noch ein Tröpfchen!“ /

Da rief der Herrgott: „Was ist denn das? In jedem Töpfchen ist ja noch was!“ /

Mit den buntesten Farben und großem Gefallen - der Diestelfink wurde der Schönste von allen!

Guete gaohn, Ugge Jupp Balkenhol

MÖHNESEE

(28.3.2012)

Luie - dai Bürgermester van Möhnesee dai hiät guet lachen... hai kann sick alle Dage fröggen üöwer diän schoinen Möhnesee - üöwer suine wackeren Düörpkes an der Haar - üöwer diän gräoten, grainen Waold un de herrliche Landschaft rundümme.

Hai hiät aower äok op diäm „Westfälischen Meer“ não diän „Katamaran“.

Taum „Frühlingsempfang“ dao har de Bürgermester diän großartigen „Ausflugsdampfer“ füör de Gemeinde Möhnesee un füör suine Gäste pachtet.

Twoihunnert Luie wäören dao buinoin - sätten alltehäope „in oinem Boot“, ä ne gräote Familie, met fröhlichen, fröndlicken Gesichtern - un keiner was amme schännen un nümme was verdratlick.

Un dao hāt se diām Bürgermester et Hanneken giewen un hāt sick vertellen laoten, biu guet et diän Mesken huier an der Maihne goiht - un hāt verspruocken, äok wichter tesammen te haollen un met antepacken un wat te daun füör de Gemeinde Möhnesee.

Dat mäket Spass - un dao küemmet wat bui riut.

„Bao Luie sittet in oinem Boot, dao kamme seggen, ies alles im Lot. /

Bao kuemmet tesammen Water un Waold - dao sind se op iähre Heimat stolt. /

Bao são viell Schoinheit ies op der Welt, dao kuiert me nit üöwer Schullen un Geld. /

Un tint Jaohr wãrd fuiert - wunnerbar - dao ies de Möhnesee hunnert Jaohr! /

De gaße Welt ies vull Sunnenschuin - dao kamme blãoß seggen, são matt dat suin! /

Dao kamme van Hiärten sick üöwer fröggen un hiät allen Grund, daofüör „danke“ te seggen!

Man kann die Zukunft am Möhnesee nur loben über den grünen Klee. /

Dort geht man gemeinsam ins helle Licht - viel dunkle Schatten gibt es hier nicht. /

Denn bei solch herrlichem Sonnenschein, da können sie alle zufrieden sein. /

Es lässt sich also viel Nettes finden, das kann man guten Gewissens verkünden.

Guete gaohn

Ugge Jupp Balkenhol

HIEMMEL UN ÄRE

(4.4.2012)

Luie - akraot tau me häogen Äosterfeste präsentiert sick dai Pankratiuskiärke van Körbke in niggem Glanz - de Luie iut me Kiärspel könnt sick wuier fröggen üöwer Mester Stüttings wunnerbare Wiärke.

Wann dai Oime van Bälingsen dat näo erliäwet här!

Dai aolle Hiärmann dat was ne fruennen Mann - en Mann tüsker Hiemmel un Äre.

Van uesem Hiärguott dao har dai Oime ne faste Meinunge van: „Iek sin gärne in der Kiärke. Dat mäket mi säo fräoh. Iek gloiwe nit, dat iek fűr ümmetsüs nao me Hiemmel kuike - un iek gloiwe, dat uese Här Pastäoer recht hiät. „Wie freute ich mich, als man mir sagte: Wir gehen zum Hause des Herrn!“

Dai Oime ies uesem Hiärguott en Liäwen lang trui bliewen.

Dat Evangelium was iähme genauch - dai guerre Botschaft, dat Jesus Christus Äostern ies opstaohn iut me Grawe.

Hiärmann konn kuiern un priäken ä ne goistlicken Hären:

„Iek daue mi dao faste drop verlaoten, wat de Aposseln met oigenen Äogen saihen hät!

Dai Fiskers vamme See Genesareth - alles hät se daomaols liggen un staohn laoten - un sind gaohn bit ant Enne van der Welt.

Bit nao Räum henne sind se kuennen un hät priäket van der Auferstehung - un dat et en Hiemmel giet!

Dai Professoren un Doktoren met diän klauken Köppen - dai studioiert un redoiert - hät dat Evangelium oppen Kopp stalt un henn un hier dregget.

Ganze „Bibliotheken“ vull van Baikern hät se schriewen üöwer Christus un suine Kiärke.

In der Biewel stoiht aower: Nur eines ist notwendig!

Christus ies opstaohn! Dao blitt alles annere ächter terügge!“

Dai Oime was fűr diän Hiemmel geburen - dao was en Pastäoer an verluren.

„De Hiemmelsdüör stoiht gaß wuit uoppen!“ - Dat was suin Kuiern un suin Huoppen.

Un daorümme was dai aolle Oime säo fräoh.

Fräohe Äostern wünsket Ugge

Jupp Balkenhol

www.plattdeutsch-westfalen.de

BÖLLERN

(11.4.2012)

Luie - frögger was et Traditiäon imme Siuerlanne - dao hät se bui gräoten Festlichkeiten, op me Schüttenklaog, an häogen Kiärkenfesten un bui diän Proßjäonen böllert.

„Kattenköppe biusen laoten“ hät se daofüör sagt.

In Westenfeld imme Siuerlanne dao was dat Briuk, amme fräohen Muorgen nao der Äostermisse Böllerschüsse loss te laoten.

Ümme halw Sesse was de Auferstehungsmisse - un naohier hät se dann tau me häogen Äosterfeste böllert.

Niu har de Pastäoer aower de Äostermette op Middernacht lagt - un dao was dat met diäm „Katteköppe biusen laoten“ vüörbui.

Dao wäören aower siewen junge Stoiwers imme Duorpe - „die Blauen Sieben“- dai wäören dao gar nit met inverstaohn un harren sick dat imme Koppe anners üöwerlagt:

„Wemme de Hucke schliuken well, dann draff me se nit lange anmuilen!“

Dai jungen Burschen meken sick nao der Äostermette oppen Pad - harren ne Vuissebäohnenstange met daobui, siewen Kattenköppe, Pulwer un droigen Loimen („Lehm“) iut der Schmitte un en Kasten Boier - un äok não reschappen wat te iätten.

Dann hät se ois en Fuierken maket op Küenigs Kamp ächter me Kiärkhuowe un hät de Kattenköppe stoppet met Pulwer, Loimen un Tuitungspapui.

Et was ne wunnerbare, stärenklaore Nacht - de vulle Maone stond häoge amme Hiemmel - un de gaße Welt was amme schlaopen.

Ümme 4.00 Iuher harren de Kãls alles praot - dao waset säowuit: Dat Böllern konn lossgaohn....

Dao hät se diän Vuissebäohnenstaken imme Fuierken glöggenich maket - un „Fuier an de Kattenköppe!“

„Biuß - biuß - biuß!“ siewen dulle Duennerschläge gängen üöwer alle Biärge imme Siuerlanne.

Dai Luie in Westenfeld un in diän Düörpern rundümmme dai waoren iut me Schlaope rietten...un de Här Pastäoer dai stüörtere pucks iut me Berre riut.

Un wat was dat Enne vam Lied?

Ne „Anzeige“ füör alle siewen Joiste wiägen „ruhestörenden Lärms“!

De Här Pastäoer selwes har sick bui me Bürgermester beschwert.

São goiht dat, wemme aolle Traditiäonen wahren well imme Siuerlanne..., dann wãrd me anschietten un matt não Straofe betahlen!

Guet gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

www.plattdeutsch-westfalen.de

WAI GUET LAIGEN KANN

(18.4.2012)

Luie - wai guet laigen kann, dai hiät äok liuter wat te vertellen - un dai hält nit faste imme Liäwen! Dat sind de besten Stückskes, bao säon biettken Geschmack an küemmet un bao wat bui maket wärd.

Sörres Ock dat was en Talent imme Vertellen van Geschichten. Wann dai diän Luien wat wuis maken kann, dann was dai in suinem Element. Nit oinmaol iesse in Verliägenheit kuemmen.

Un wann hai maol wuier te gange was, dann sagte hai: „Iek laige bläöß, wann iek met der Waohrheit nit iutkuemme!“

Un dai Witte - dai kann et nāo biätter. Dai mente: „West´t loiwen ock wuoll, dat iek imme Liäwen nāo nit oinmaol de Waohrheit sagt hewwe?“

Dann was dao nāo Plessers Oime. Dai har et fingerdick ächtern Ohren sitten un en Kopp vull van Icksen un Spässkes.

Dai hiät ock maol Müellers Kasper bui´n Bock laoten:

Dai aolle Robert dai was maol wuier bui suinem Naower Hennerich in der Putze („Frisörstube“) un lait sick dao en Baort afniähmen - dao küemmet Müellers Kasper rin.

Dao har dai Oime grade op wachtet.

Hai sagte tau diām Babutz: „Segg maol, Hennerich, küemmeste amme Sunndag äok wier int Häochamt?“

„Robert, wann´t iäwen goiht, sin iek dao!“

„Me kritt imme Häochamte baolle kein Plätzken mähr ächen in der Kapelle!“

„Wat hiäst diu recht, dao sind de Maßluie alle tehäope op der Däope!“

„Junge, dai wachtet dao bläöß op diän Köster, dat dai met der Pulle küemmet!“

„Lesten Sunndag hät se me de gaße Flaske luig maket!“

„Dai Köster hiät aower äok en guerren Druoppen, ä ne de Pastäoer nit biätter drinket!“

„Et sall mi wünnern, ef dai Sunndag wuier küemmet!“

„Baorümme sall dai nit kuemmen? De Maßluie frögget sick doch, wann hai met der Pulle küemmet!“

Sāo gäng dat ne Tuitlang henn un hier tüsker diän beiden..

Dai aolle Kasper dai har aower de Ohren spitzet!

Un amme Sunndag in der Häomisse dao was Müellers Kasper de oiste ächen in der Kapelle in der Kiärke.

Wai aower nit kam, dat was de Köster. Dai kam nāo nit maol met Wiggewater.

In der Kiärke sall me jao äok biän - un nit met der Pulle wenken un Schnäpse drinken!

Guet gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

UESE BOIME – UNSERE FREUNDE

(25.4.2012)

Luie - „bao Oiken stott un Baiken wasset, dao sind ock Luie, dai daobui passet!“
Dai gräote plattduitske Frönd, dai aolle Hoggemester Willem van Stockmen, ä dai in Pensiäon gäng, dao sagte hai: „Vüör mui sind de Boime imme Waolle nit mähr bange!“

Willem was de gröttste Frönd van allen Boimen un ies bit in suine lesten Dage diäm schoinen gräoten Waold trui bliewen.

Willem hiät ne Masse Boime imme Biärge ümme hoggt - aower näo viell mähr hiät hai puortet.

Et ies niu de Froihjaohrstuit, bao de Boime in der Natiuer ues wuier Spass maket!

Dai Waold trecket sick suinen grainen Mantel an un an diän Kiärssen- Appel- un Biärenboimen fanget de Knoppen an te springen.

Dai Heimatverein Möhnesee dai hiät liuter viell füör de Boime daon.

Bao giet et en Heimatverein met säo ner herrlichen Landschaft, bao de Welt rundümme säo grain ies - met säo viell Büsken un Boimen?

Füör dai gräote Laiwe tau uesem Waold un diän Boimen hiät dai Heimatverein Möhnesee twoi Namen in suinen Baikern staohn:

Heinz Wittkamp un Otto Mantel, „Freunde der Bäume aus Leidenschaft!“

Op der Hiäwene an diän „fuiw Wiägen“ nit wuit van diäm Jagschluott Wilhelmsruh dao stoiht dai „Wittkamp-Oike“ un in Körbke amme Wiäge nao der Klinik dai „Otto-Mantel-Oike“.

Heinz Wittkamp - Wanderwart üöwer lange Jaohre - dai was amme laiwesten imme Waolle unnerwiäges un op diän Biärge imme Siuerlanne.

Otto Mantel kannte alle dicken Boime imme gaßen Kiärspel un har se alle in suinem Register staohn!

Dat ies aower de Natiuer - de Natiuer let sick nit unnerkruigen.

Bao dat Aolle vergoiht un dat junge Liäwen opstoiht, „da blüht neues Leben aus den Ruinen“.

Boime te planten, dat ies dat schoinste, wat me daun kann in der Natiuer.

Wai oinen starken aollen Bäum ümme högget, dai matt daofüör nit bläöß oinen jungen Bäum - nai, dat matt drei junge Boime daofüör planten.

Wann et ümme uese schoine Natiuer, ümme diän Waold un ümme de Boime amme Möhnesee goiht, dann könnt se män alle an oinem Strick trecken.

Guet gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

MILAN

(2.5.2012)

Luie - dai Heimatverein Möhnesee hiät allen Grund, sick bui uesem Hiärguott te bedanken füör dai schoine Heimat an Haar un Maihne.

Taum 37. Maol sind dai Heimatfrönne amme oisten Mai unnerwiäges wiäst - un taum oisten Maol hiät et daobui duennert un blitzet.

Dai Heimatverein hiät keine Mussikkapelle noirig un äök keinen Danz in diän Mai.

Et ies genauch Mussik un Liäwen in der Natiuer. Et giet jao nix Schoineres ä dat Vüegelkonzert amme fräohen Muorgen. Et ies ne nette bunte Palette, en Ringelreigen un lustige Operette - alles tegluike in Büsken un Boimen.

Jao, un ä dai „Frühaufsteher“ dann buinoin sätten, dao hät se selwes äök sungen - met diän Vüegelkes ümme de Werre...

Un dann hät se sick wat vertallt van der Natiuer un wat se imme grainen Revier erliäwet harren.

Van diäm „Löwerholz“ hät se kuiert, bao frögger de Fiskraigens iähre Brutkolonie harren. Niu sind dao de Horste vamme Bussard, vamme Roten Milan un vamme Hauck („Habicht“).

Diän Hauck diän wet se niu äök nao Saust iutloihnen („nach Soest ausleihen“) - giegen dat Kräggenspitakel.

Dai Rote Milan dai frögget sick gaß wahne üöwer diän Golfplatz op me Köbbinghuof.

Dao wärd alle stätlang de Rasen mägget. Dann ligget dao de Muise häopsterweise op der grainen Wiese un ies de Disk decket füör diän gräoten Vüegel. Jao - dai Rote Milan dat ies ne wunnerbaren Vüegel - dat ies de „Wappenvogel“ an der Haar.

„Wenn wir von den Vögeln erzählen, dann darf der Rote Milan nicht fehlen.

Wie oft hat er, wenn der Winter schwindet, den neuen Frühling uns verkündet?

Wie viele hundert und tausend Jahr - wie lange schon kreist er über der Haar?

Wie weit zurück liegt längst seine Zeit?

Was weiß man aus seiner Vergangenheit?

Wie oft hat er schon herunter geschaut - wie oft ein Pärchen den Horst gebaut?

Wann hat er sein prächtiges Kleid erhalten?

Wann hat sich sein stolzer Stoß gespalten?

Auch er ist ein Kind der Evolution - es gab ihn Millionen Jahre schon.

So lange schon schwebt er über der Erde –
verkündet, dass es nun Frühling werde.

Wenn er uns heute am Himmel erfreut,
dann macht euch auf sonnige Tage bereit!“

Guet gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

DE SCHOINSTE TUIT TAUM FRIGGEN

(8.5.2012)

Luie - dai „Wonnemonat Mai“ dat ies de schoinste Tuit taum Friggen.

Imme Mai dao wärd dat nigge Liäwen jung – dao ies en Liäwen un Druwen in der Natiuer.

De Vüegelkes sind fluitig amme singen - Meisen, Amseln un de Kräggen in Saust hät de oiste Brut ümmetuit gräot.

Junge Hiäsekes un Karnickels springet in Waold un Feld üövern Wiäg - un op diäm „Mutterbau“ balget sick de kleinen Vösse...

Dao lot ues maol wat vertellen van Müellers Kasper, biu dai daomaols op diän Geschmack kam.

Müellers Kasper dai was Fäohermann füör Rombiärgs Mühle in Wippringsen un was alle Dage met diäm Muehlenwagen unnerwiäges - har dai schwaoren „Kaltblüter“ vüör me Wagen.

Taum Friggen was Kasper aower nit kuemmen - füör de Frauluie dao harre sick keine Tuit nuommen.

Dao harren se iähme sagt: „Segg maol, Kasper, diu küemmest doch niu wuit genauch rümme un föst alle Dage met diäm Muehlenwagen üöwer Land - et giet säo viell schoine junge Miäkes op diän Döörpern!“

„Jao,“ siette, „et matt der aower oint suin, dat wat in de Moggen hiät - dat Verschlag hiät tau der Arbet!“

„Käl, Kasper, wai friggen well, dai matt de Döppen los daun! Maidag ies de beste Tuit! Dao hät de Miäkes helle Äogen!“

Un biu iähme dat gräote Glücke füör’t Liäwen begieget ies, dat hiät Kasper naohier vertallt:

„Diu - dao was ick oinen Dag wuier met muinem Muehlenwagen unnerwiäges - de Kracken harren de Haar ropper wat te krassen!

Un iek buowen op diän Säcken - iek lait de Piärre gaohn!

Et was ne wunnerbaren Maiendag - me konn kuiken van der Haar bit wuit in de Welt - bit nao Saust un int Münsterland.

Op maol küemmet mui op me Wiäge ne häoge Kar vull Kloi in te Maite.

Iek dachte: Wat matt dat en starken Käl suin - met säo ner häogen Kar vull Kloi!

Op maol dao drappet mi ä ne Blitz! Dao löchtere buower der Kar säo rüöwer.

Un wat was dat? Dat was en wittet Koppdauk.

Iek dachte: „Ies dat en Fraumeske?“

Un richtig - dao waset kein Käl, dai dao met der Kar vull Kloi daohier kam - nai, et was en jung Fraumeske met em witten Koppdauk!

Dao hewwick tau mui selwes sagt: „Käl, Kasper,“ hewwick sagt, „düt starke Miäken, wat säo wahne arboien kann, dat ies wat füör dui - dat maste hewwen!“

Un wat meiste wuoll? Iek hewwe dran frigget - un iek hewwet kriegen!“

Bao ne guerre Frau imme Hiuse ies, dao wäset de Speck an de Balken!

Guet gaohn, Ugge Jupp Balkenhol

MESTER STÜTTING

(16.5.2012)

Luie - bao giet et en Fest op der Welt, wat säo schoin un bunt ies ä en „Kirchweihfest“?

Dai gräotmächtige Kiärmisse van Saust dai ies in diän aollen Tuien jao äok ois en Kiärkenfest - en „Kirchweihfest“ wiäst.

Dai „Gemeinde zum guten Hirten“ imme Kiärspel Körbke ies stolt op iähre Pankratuskiärke. Taum 300jähriegen Jubiläum präsentiert sick Mester Stüttings schoine Kiärke in hell strahlendem nigglen Glanz.

Stunnenlang kamme diän Äogen dao de Kost giewen.

Dao druwwelt sick de Hilligen op me Altaor un an diän Puilers rundümme - un dao lachet di hunnert laiwe Engelkes an.

Dao giet et säoviell „Kuriositäten“ un „Merkwürdigkeiten“ - un säo nen originellen Priäkstauhl.

Dai Pankratuskiärke hiät ne Masse Geschichten te vertellen, - un de schoinsten Geschichten sind van diäm Mester Hennerich Stütting.

Jao, dai Stütting, dat was en Käl!

Hai stammet van Stüttings Huof dao buowen op der Haar bui Bilme.

Aower in Körbke dao hiät hai liäwet - dao hiät hai wirket - dao was hai te Hiuse. In Haarhuofs aoller Wärtsskopp an der Kiärke har dai Mester suin „Domizil“ un hiät de Tochter vamme Wärt huiratet.

Imme Kiärspel Körbke dao was daomaols wat loss! Dao wäören de Klocken amme luien...!

Drei Proßjäonen gängen in joidem Jaohr üöwer de Dörper...- un Kattenköppe hät se biusen laoten.

Et was dat en lustig Völksken an der Haar un Maihne.

Un Mester Stütting dai ies dao mirren tüsker wiäst un hiät alle Spässkes metmaket.

Bernd Wübbecke hiät et sagt: Stütting dat was en „Tausendsassa“ un en „Bruder Leichtfuß“ - hai hiät nit int Glas spigget.

Tau suiner Tuit dao was dat hunnertjähriegen Jubiläum vamme Schüttenverein Körbke.

Jao - un diän Fastaowend hät de Körbsken daomaols all gaß wahne fuiert.

Stüttings Hennerich was bui der Fastnacht de oiste Mann - hai was ne unwuisen Fastnachtsgeck.

Luie - kuemmet un bekuiket Ugge maol diän Priäkstauhl, bao dai opsternäötske Stangeluimes unner hurket.

Ümme diän Priäkstauhl rümme dao suiht me dai siewen schliemmesten Sünnen - afschailicke Gesichter - dai saihet iut ä Fastnachtsmasken.

Mester Stütting dai har Humor. Dat was en lustigen Vüegel. Dat wäör de beste Paträon fűr de Körbske Karnevals-gesellschaft.

Guet gaohn, Ugge Jupp Balkenhol

MAIHNEWIESEN

(23.5.2012)

Luie - dai Möhnesee ies en Dorado un Paradis füör de Watervüegelkes.
 Goise un Anten, Möwen un Schwäne, Fischreiher un Kormorane, Blässhainekes
 un Haubentaucher tummelt sick op un imme Water....
 Biu hiät dat aower iutsaihn imme Maihnedahle vüör hunnert Jaohren?
 Dao wäören wuit un suit imme Dahle dai grainen Maihnewiesen.
 Dao ies ne „Flora“ un „Fauna“ wiäst, bao vandage kein Meske mähr van kuiert.
 Dao hät äök Duierkes liäwet vüör hunnert Jaohren un hät iähre Heimat verluren.
 Imme Maihnedahle dao wäören daomaols de Puiwitte („Kiebitze“) te Hiuse.
 Uese Gräößvahr Fernand, dai imme Dahle in Stockmen op diäm Müellenhuowe
 liäwere, dat was en gräoten Frönd van diän Puiwitten.
 Dai har liuter tau suinen Kinnern sagt: „Blagen brenget mi bläöß keine
 Puiwittsegger met nao Hiuse!“
 Ein Kiebitznest wurde behütet wie ein Heiligtum!
 Dai Puiwitt ies en possierlich Vüegelken. Suinen Namen hiät hai van suinem
 Raupen: „Puiwitt - puiwitt - puiwitt!“
 Un dao kamme ock säon schoinet Gedichtken van maken:

„Oh - lieber Gott, war das ein Witz, als Du erschufest den Kiebitz!
 Macht man von ihm sich ein Portrait und sieht den Kiebitz aus der Näh´ -
 das bunte, schillernde Jackett - die weiße Bluse, sehr adrett -
 dazu den wippend feschen Schopf - das Häubchen auf dem Hinterkopf -,
 dann wirkt er albern und astrant gleich wie ein aufgeputzter Fant!
 Er zeigt als Kunstflugakrobat, was alles er auf Lager hat:
 Schaukelt im Fluge hin und her, als wenn er angesäuselt wär!
 Wie ein beschwippster Schmetterling, der tief im Nektarkrüglein hing.
 Er gaukelt über dem Revier so wie ein „Maitre de Plaisier“!
 Macht einen Looping, eine Schraube - den Steilflug einer Ringeltaube -
 und hat mit seinen Kapriolen dem Adler schon die Schau gestohlen!
 Und so begrüßt der eitle Stenz mit seiner Balz den neuen Lenz!“
 São ännert sick de Welt - wat ies, wat hunnert Jaohre hält?!

Guet gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

www.plattdeutsch-westfalen.de

SCHÜTTENFEST

(30.5.2012)

Luie - wat en Schüttenfest wärt ies, dao wusste dat aolle Mömmeken wat van te vertellen..

Dat Mömmeken har sick imme Berre restet un üöwer dat Liäwen naodacht.

„Nai,“ har et sagt, „wat hewwe iek schoine Erinnerungen! Ä vi nao jung wäören, biu gäng et ues dao? Ues was kein Tiun te häoge - vui gängen drunner hier - un joiden Aowend Kättken te Bäome!“

Daomaols ä iek met muinem Willem friggere, dao hevve alle Schüttenfeste metmaket. Op allen Dörpern wäören ve te spaulen.

Jao - un dat vergiät iek imme Liäwen nit - dao wäören vui beiden maol wuier tehäope op oinem Schüttenklaog. Op me Telte dao gäng et rund! Daßet hevve un schwofet - bis dat ve reinewiäg in Schwoit wäören! Et gäng wahne af!

Op maol siet Willem: „Bettken, et matt aower vanaowene näo wat giewen! Lot ues maol nao biuten henne gaohn!“

Et was aower biuten säo kaolt un ueselig. Nai, et was kein Wier! Un dao fäng et äök näo an te plästern - nai, nai, et was amme strullen ä iut Bäggepöten...

Iek sagte: „Willem, düt hiät keine Art! Vanaowene kamme keinen Ruien vüör de Dörper laoten!“

Dao kämen vi an ner Haue vüörbui - dao läkten en paar Kauhköppe unner me Afdacke. Dai Kögge dai wäören dao säo tefrien - dai harren kein Schüttenfest noirig

Diu, dao härreste muinen Willem maol saihn mocht.

Muin Willem sprang üöwern Tiun - tüsker de Kögge - gäng faots op de oiste Kauh tau un sagte: „Humme di maol! Kast ues maol säon biettken Platz maken?“

Dai Kauh dai was äök säo fröndlick un dät dat.

Un dao raip Willem: „São, Bettken - un niu kuemm! Hui sin ve imme Schiuern! Düt ies en schoin Plätzken! Hui ieset droige un warme!“

„Hiemeder in joider Wäske un junge Miäkes op joidem Schüttenfeste, dai haolt´ sick nit lange!“ („Hemden in jeder Wäsche und....!“)

Viell Plasoier op me Schüttenfeste

wünsket

Jupp Balkenhol

www.plattdeutsch-westfalen.de

FELDMANN'S ISE

(6.6.2012)

Luie - met diäm Heimatdichter Feldmanns Ise (Aloys Feldmann) dao kruiget dai plattduitsken Frönne liuter en wahren Spass met.

Ise ies geburen 1897 mirren in diäm aollen plattduitsken Körbke.

Körbke was daomaols en Döörpken met liuter kleinen Fachwiärkhuiskes, dai sick ümme diän Kiärktäoern duckeren ä de Kuiken unner der Kluckse.

Ise was en hell Köppken. Hai har liuter fixe Ideen un Icksen imme Koppe un har viell Spass an der plattduitsken Spraoke - an diän aollen Spoiskskes un Dönekes.

Ä Ise nã sãon kleinen Paost was, dao kam dai maol nao Balkenhuols henne: „Guerren Dag, Frau Balkenhuol!“ „Guerren Dag, Ise!“

„Biu goihert Ugge, Frau Balkenhuol?“

„Guet, guet - me matt tefrien suin! Baorümme kuikeste são an mui ropper met duinen grãoten Äogen? Ies wat met mui?“

„Frau Balkenhuol, sa'ck Ugge maol wat fraogen?“

„Jao, muin Jüngesken, dat dau män! Wat ies denn?“

„Frau Balkenhuol, kruig Ui Hörn?“ („Kriegen sie Hörner?“)

„Nai, Ise, biu küemmeste dao dann tau?“ „Här Ui dann all Knüwwelkes?“

„Nai, Junge.“

„Dann kruig Ui äok keine Hörn mähr!“

Un dann kam dat Jüngesken maol galopp nao Hiuse gelãopen: „Mama, Mama, op Bals Miste sind fifftig Ruies!“

„Junge, diu luigest!“

„Fuiwentwintig sind dao aower.“

„Fuiwentwintig Stück? Bao sôt dai dann hier kuemmen imme Duorpe?“

„Taihne sind dao aower ganz bestimmt, Mama.“

„Nai, dat ies nit waohr.“

„Jao, twoie sind dao aower - Bals Nelly un uese Alliken!“

Jao, jao - Feldmanns Ise hiät dai viellen kleinen Luie un Originale in Körbke alle não kannt un hiät dao wat van vertallt un schriewen.

Un met der „Schriftstellerei“ hiät hai sick suin Studium verdennt.

Aower oines guerren Dages kam Ise dann nao Hiuse un sagte: „Met Schriuwen ies kein Geld te verdainen - niu well iek et maol met der Schniute versaiken!“

Un dat ies me dann äok reschappen guet graoen - são harre ä dai kuiern konn.

Hai ies Bürgermester waoren in Gaiseke un Bundestagsabgeordneter.

Hai was en Frönd van Adenauer un hiät diän gaßen Bundestag oppen Kopp stalt un düöroin schaukelt.

En Konzept fûor suine Reden hiätte nit noirig hat - „er war ein Mann der freien Rede“! Süeke Luie giet et vandage nit mähr são viell.

Guet gaohn. Ugge Jupp Balkenhol

DE KUTSKER VAN SAUST

(8.6.2012)

Luie - diusend Jaohre lang ies Saust ne plattduitske Stadt wiäst. In der häogen Hansetuit hät dai Käopluie alltehäope platt kuiert - van Nowgorod bit Visby - un van Lübeck bit nao Saust. Un et ies nao gar nit säo lange henne, dao was dai schoine aolle Spraoke nāo in der Stadt Saust un op allen Döörpern ümme Saust rümme te Hiuse. Met Leiferts Arnold van Saust bui Enkesen, segget se, wāör dat Sausker Platt stuorwen.

Et sind aower liuter nao en paar plattduitske Luie dao – in Saust in iährem schoinen Märchenhuisken dao wuehnt dai Plattduitske Nachtigall vamme Gäosebraucke - un dann hevve in Saust äok nāo diän plattduitsken Minnesänger Walter van der Willen Biuer. - Iut diäm aollen plattduitsken Saust dao giet et aower liuter nāo Stückskes van te vertellen - säo ä dütte hui, wat ues dai Dichter Friedrich Wilhelm Grimme opschriewen hiät:

Dao wāör en Kutsker in Saust wiäst, dai partiu nit mähr anspannen wull („damals hatten die Gasthöfe in Soest noch einen Pferdestall und einen eigenen Kutscher für ihre Gäste“). Dai Kutsker har en gaßen Dag foiern mocht un was säo maihe ä ne Ruien. Aower dao was ne vüörniähme Dame imme Gasthiuse - dai woll amme Aowene nāo afreisen - un de Wärt sagte: „Johann, diu mast näomaol oppen Bock!“

„Här iek daue vandage keinen Handtast mähr!“

„Johann, dai fuine Dame matt aower vanaowene nāo wiäg!“

„Dat ies mui egaol - iek foire nit!“

„Diu krist äok twoi Dahler Drinkgeld!“

„Un wann iek äok en Schieppel Kräondahlers kruige - iek dau et nit!“

Dao gäng dai Kellner nao iähme henne un har diän Kutsker flattoiert.

Aower hai bloiw derbui: „Iek dau et nit - de Meske ies kein Pütthaken!“

Dao kam dai Dame selwes un kroig diän Geldbuil riut. Aower de Kutsker sagte:

„Rappelt ui mäns met me Gelle - iek foire nit!“

Telest kam de Hiusknecht un sagte: „Laotet mi maol met iähme redoiern!“

Un de Hiusknecht gäng nao ’m Kutsker innen Stall un sagte: „Johann, weste nit foiern?“ „Nä, iek dau et nit!“

„Nao guet, dat kaste maken, ä de west! Aower vui well ues dai Sake doch näomaol döör’n Kopp gaohn laoten. Suih maol: Entweder diu foierst, nit waohr?“ „Jau.“ „Oder diu foierst nit - nit waohr?“ „Jau!“

„Oder diu daist keint van beiden - ieset nit säo?“

„Jesses, jao - dat ies waohr!“ raip Johann un schlaug sick verwünnert vüör de Blesse, „niu ies mi dat Dinges klaor! Wann oinem doch säo ne Sake üörndlick iutoin satt wärd!“

Un hai spannere diän Giul vüör de Kutske - un de Reise konn loss gaohn!“

Guet gaohn, Ugge Jupp Balkenhol

BIÄRGE UN WATERKANT

(20.6.2012)

Luie - Puzzelchen un Jöppelchen wäören leste Wiäke op Reisen - wäören dao buowen an diäm Plattduitsken Strand.

Dao hät se sick amme gräoten Water diän Wind ümme de Nase weggen laoten.

Niu harren se aower äok en Handy daobui.

Säon Handy dat ies en wunnerbar Dingen: Dao kamme allerhand met maken un op der gaßen Welt met rümme klabastern...

Dat hät se dann äok daon un hät iähre guerren Frönne anraupen: Hanne un Poiter.

Hanne un Poiter dai wäören gaß baoanners imme Iuerläob - dai wäören unnen in Bayern op diän häogen Biärgen te klauern. Dai beiden krackselt gärne de Alpen ropper - un dat ies manges liäwensgefäöhrlick!

Puzzelchen un Jöppelchen sind laiwer dao, bao et luke ies. „Wai sick suige settet, dai kann nit häoge fallen!“

Dai Plattduitske Strand amme gräoten Water un de häogen Biärge bui diän Bayern dao ies en gräoten Unnerschoid tüsker.

Puzzelchen un Jöppelchen hät iähren Frönnen op diäm Handy äok faots ne „Mail“ tauschicket:

„Wenn die Bayern das wüssten, wie schön es ist an den Küsten,
dann würden sie auch mal nach Norden reisen -
nicht immer nur auf die Berge weisen.

Die Alpen sind ja gar nicht so schlecht –
in den Bayrischen Bergen ist alles echt.

An ihren Bergen kann man nicht rütteln –
sie würden darüber den Kopf nur schütteln.

Die Bayern dürfen die Berge lieben
und sich im Lob ihrer Heimat üben.

Doch eben, es ist ein ganz anderes Land
am nördlichen Meer - an der Waterkant!“

Luie - wat diäm oinen suine Iule ies, dat ies diäm annern sinne Nachtigall.

En schoinen Suemmer un viell Sunne in der Ferientuit

wünsket Ugge,
Jupp Balkenhol

SCHRAGEN FRANZ OP ME SCHÜTTENFEST

(29.6.2012)

Luie - van diäm Schüttenfest in Wamel dao let sick wat van vertellen.
 Et ies en gräot Plasoier fүүr Jung un Aolt un goiht äok vandage nit üöwer de Bühne aohne Schragen Franz.
 Franz ies dao äok met suinen 90 Jaohren liuter mirren tüsker.
 Op me Schüttenklaog ies hai in suinem Element, un wann hai sick dao saihen let, dann fänget dai Spielmannszug van Völlingsen gaß harre an te spielen.
 Dann hogget se op de Pauke vүүr liuter Vergnaigen.
 Hai ies nämlick de Mentor un Mäzen van diän Musikanten un hiät dao en wahren Spass met.
 In Wamel ies Franz daomaols äok de „Sturmküenig“ wiäst!
 An diäm Dage ies en schrecklich Gewitter an der Maihne ropper trocken: Diske un Bänke sind bui Sturm un Duennerschlag iut me Schüttentelt riut fluogen - bit wuit üöwer de Haar!
 Dat Vüegelken op der Vüegelstange dat ies bui diäm Unwier bange waoren - ies henn un hier hüppet un hiät sick ä unwuis op der Stange rümme dregget - un keiner hiät et driäppen konnt van wiägen diäm bläösigen Wind.
 Dao ies Schragen Franz kuemmen - hiät kuorte Fuiwe maket un met diäm dicken Wämser biuset un ballert. Un hiät dat Vüegelken ruppet un van der Stange runner halt....
 Franz hiät dat beste Rezept fүүr en langet Liäwen. Hai kennt keine Langewuile. Hai hiät en Termuinkalenner vull un ies en gaßen Dag op Dacke („unterwegs“). In Völlingsen bui me Gesangverein dao kaste ne singen hören in diän höchsten Tönen bui diän Tenören!
 Hai ies bui de Bläösers un Musikanten - bui Viggelanten un Dilettanten.
 Bui diän plattduitsken Frönnen in Körbke dao vertellt hai de schoinsten Geschichten iut diäm Duennersken Waold - van der häogen Jagd un wann et dao knallt.
 Jao, jao - Schragen Franz dat ies ne wahren Mann, dai sick wuoll saihen laoten kann!
 En Liäwenskünstler, kamme seggen, diäm fällt säo lichte nix int Möggen!
 Bao en Hittlämmeken schlachtet wärd, dao hält hai diän Stät!
 Met Lachen hält hai sick gesund - un bao hai ies, dao goiht et rund!
 Jao - et ies op der gaßen Welt kein Mann, dai säo harre lachen kann!

Met Horrido

Ugge Jupp Balkenhol
www.plattdeutsch-westfalen.de

IM RUDERHEIM ZU KRIEGSZEITEN (4.7.2012)

Luie - dat „Ruderheim“ - Landheim vamme Archigymnasium in Diälke - dat hiät düese Dage wuier Sesson. De Besucher hät dao liuter viell Plasoier. Et ies en wunnerbar Plätzken direkt amme schoinen Möhnesee, un besonnens in der Suemmer- un Ferientuit kamme dao viell erliäwen!

Et ies all 70 Jaohre henne, dao ies Jöppelchen äok en paarmaol met der Schauklasse imme Ruderheim wiäst. In der Kruigstuit oine Wiäke Ruderheim - dat was wat. Dao gäng et aower teoist maol ümmet lätten un Sattwären.

Dai Joiste wäören jao en gaßen Dag an der frischen Lucht - imme Waolle un op me Water - brachten en wahren Awwetuit met nao Hiuse un harren Schmach ä de Wülwe. Et was ne laiwe Näot, all dai schmachteriggen Muiler te stoppen.

Dao kämen dann Tiuffeln oppen Disk. En gräoten Pott vull Tiuffeln - dat was de halwe Muite. Aower äok de Tiuffeln wäören daomaols knapp.

Baohier niu Tiuffeln kruigen?

Niu was aower dai Balkenhuols Jüppe dao van Körbke. Un Balkenhuols harren doch sieker Tiuffeln in der Kur. Dao was dat klaor: Tiuffeln halen van Körbke!

„Wie sollen wir die Kartoffeln denn holen?“ „Mit einem Kahn!“

„Na klar - mit einem Äppelkahn über den Möhnesee!“

Jüppe niu met twoi Mann in diän Kahn rin un bui me schoinsten Sunnenschuin un met Rückenwind van Diälke nao Körbke. Dat mek jao richtig Spass op me Water. Diän Kahn hät se in Körbke an der Brügge faste bunnan.

Bui Balkenhuols sagte Vater August: „Wieviele Jungen seid ihr denn? Zwei Säcke Kartoffeln braucht ihr doch bestimmt für eine Woche im Ruderheim. Nun kommt aber auch heil damit in Delecke an!“

Op der Fahrt terügge nao Diälke dao har sick dat Wier aower dregget.

De Sunne har sick ächter schwatten Wulken verstiäken. Diän Jungens blais ne bläosigen Wind int Gesichte.

Dao was op maol en Sturm op diäm „Westfälischen Meer“.

En Gewitter met Blitzen, Duenner un Stüörtschiuer trock vamme Arnsbiärger Waolle üöwert Water un brachte dai Abenteurer in höchste Seenot.

Odysseus, dai Held un Seefahrer vamme antiken Griechenland, ies op suinen Irrfahrten op me Mittelmeer in keine gröttre Näot kuennen.

Drei Mann un twoi Säcke vull Tiuffeln in oinem Äppelkahn - un Water van buowen un van unnen! Bui dat guet gaohn ies, dat wussten Jüppe un suine Frönne naohier selwes nit. Wat wäören se fräoh, ä se ächter der Diälker Brügge in „ruhigere Gewässer“ kämen.

Aower dai leckeren Tiuffeln hät diän Jungens naohier ümme säo biätter schmecket - dai Schmachterigge was vüörbui!

Guet gaohn un schoine Ferien,
Ugge Jupp Balkenhol

LACHEBETTKES

(11.7.2012)

Luie - vüör twoihunnert Jaohren dao hiät et in England maol en Dokter giewen, dai hiät sagt: „Wann en lustigen Clown in oine Stadt küemmet un mäket diän Luien Männekes vüör un brenget se met suinen Spässkes ant Lachen, dat ies biätter füör de Gesundheit, ä wann twiälf gruisse Iesels daohier kuemmet, schwaor beladen met Säcken vull „Medikamenten“!

Et wärd sagt, et wäör nix säo gesund ä Lachen - Lachen wäör säo gesund, mähr ä Tabletten twoihunnert Pund.

Wann dat stemmet, dann ies dai Plattduitske Kring en Quickborn un Spring füör de Gesundheit.

Dao wärd niämlick viell un harre lachet.

Ä se dao buinoin sätten bui me Suemmerfeste immme plattduitsken Kring, dao sagte Leonhard: „Iek hewwe siliäwen en fröndlick Gesichte laiwer hat, ä en verdraitlick Gesichte. Aower iek wüsste nit, bao iek säo viell lachet här, ä bui diän plattduitsken Frönnen.“

Jao - säo ieset - dao hät se alle lustige Äogen - un mirren daotüscher dao ies ne gaßen wahren Mann, Franz, dai Ehrenbürger van Wilhelmsruh.

Diäm ies dat Lachen int Gesichte schriewen un met 90 Jaohren lachet dai säo harre, ä süs kein Meske op der Welt van Jericho bit nao Rio de Janeiro.

Niu hät dai Plattduitsken vamme Heimatverein Möhnesee sick düese Dage taum 200. Maol druoppen...

Un dao hät se sick dat maol düörn Kopp gaohn laoten, biu faken se in diän gaßen Jaohren lachet hät: Wann se niu, wevve maol seggen, bui oinem Driäppen hunnertmaol lachet hät, dann härren se jao in diän Jaohren 20000 maol lachet. Dao kamme jao wuoll en Haut vüör afniähmen.

Tau me Jubiläum hät se dann äok sungen:

„Vui driäpet ues 200maol in uesem schoinen Maihnedahl. /

Vui kuiert liuter platt buinoin un manges äok maol Jägerlatuin. /

Vui laiget, lachet un singet daobui - et ies ne wahne Fuierui! /

In joidem Monat, dat ies klaor, dao driäppet vui ues vielle Jaohr - /

vertellt ues Geschichten un sittet buinoin - vergiätet de Suorgen, gräot un klein!“

Guete gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

SCHÜTTENKLAOG IN STOCKMEN

(18.7.2012)

Luie - dat ies dai „Dynastie Knappstein“ van Stockmen - dai hiät niu wuier Sesson!

Dai Karnevalstruppe „Urse Pääste“ hät dao grade op liuert, dat iähr Karnevalsprinz Franz Josef I. vamme Möhnesee äok nã diän Schüttenvul afschütt.

Op Fastaowend amme Prinzendiske un op me Schüttenklaog amme Kuenigdiske - höchter rop goiht et jao gar nit mähr.

Nai - wat wäören dai Pääste härsk un uowen op. Niu harren se wuier Grund te singen: „Dai Playboy vamme Ballermann dai ballert, wat hai ballern kann!“

Jao - amme Kuenigdiske dao ies liuter wat loss - äok in uesen Dage nã.

Vüör hunnert Jaohren dao was Wulfs Fernand vamme Muehlenhuowe Oberst imme Schüttenverein Stockmen - Neuhaus.

Dao giet et niu äok en Stücksken van te vertellen:

Dai Oberst Fernand dai har daomaols sagt: „Lot ues maol amme Kuenigdiske ne leckere Bowle trinken. Liuter dai grellen Schnäpse und dat vielle Boier - dao wärd me bläöß opsternäötsk un „kolone“ van imme Koppe! Lot ues maol ne Elwertenbowle proboiern - dai schmecket ues iäwen sã guet. Dann sind de Käls en biettken manierlicher un de Frauluie drinket dai saite Bowle äok viell laiwer ä Boier un Schnäpse!“

Dat hiät ne allen äok recht guet gefallen - un dat Schüttenklaog was in vullem Gange.

Dao sind amme Nuemedage aower äok nã Gäste nao me Feste kuennen.

Dat wäören en paar dicke Biuern iut der Sausken Boier („aus der Soester Börde“).

Dai kämen met Kutsken üöwer de Haar un wollen sick in Stockmen maol en paar Späßskes maken - un dao hät se dann äok reschappen wat erliäwet.

Düese Härens harren sick amme Kuenigdiske broit maket un äok wat van der Bowle drunken. Un dao harren dai dicken Biuern ne gräote Schniute üöwer dai saite Bowle un hät sick dao üöwer lustig maket:

„Nai“, harren se sagt, „dat saite Tuig dat schmecket jao nit schlecht, aower et ies wuoll mähr wat füör kleine Blagen. Vui drinket op me Schüttenfeste Schnäpse un Boier - dat ies wat füör Mannsluie!“

Dao har dai Oberst Fernand ne Pulle Cognac met in diän Bowlenpott daon - un dai laiwen Gäste iut der Boier harren diän gaßen Kump met Bowle luig maket, sã guet har ne dat schmecket. Un wat kam daobui riut?

Naohier lägten dai ganzen noblen Herrschaften ächter der Kartenbude imme Rhabarber - alle voier Stahlen in de Höchte!

Guet gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

WALD UN WATER

(25.7.2012)

Luie - „wann de Vösse schmoiket, dann giet et guet Wier.“ Dat konn me düese Dage wuier saihn, ä dat natte Wier vüörbui was.

Wann de Waold dampet un de fuchte Niewel iut diän Suipens häoge stuiget, dann „schmoiket de Vösse“!

Dann hiät et reschappen riänt van buowen dahl, de Waold un de Boime sind satt un tefrien.

Dai gräote Waold hiät nix laiwer ä Water un dat fuchte Riägenwier. De Boime frögget sick op joiden Druoppen Riägen un könnt dao nit genauch van kruigen.

Dann kann de Sapp wier flaiten van diän Wuordeln unnen in der Äre bit nao buowen in de Knoppen, Blaar un Blaumen.

Dat Water, wat de leste Tuit vamme Hiemmel kuemmen ies, dat was jao gaß te arg.

Wiäkenlang Riägenwier in der schoinsten Ferientuit, dao kamme äok te viell van kruigen - aower füör diän gräoten Waold was dat ne Wohltat.

Bao de hoite Sunne ä ne glöggenigen Stärn („wie ein glühender Stern“) diän gaßen Suemmer üöwer vamme Hiemmel runner plästert un Waold un Feld iutdroiget, dao suiht et läge iut.

Dao verschröggelt de Äre un wärd de Natiuer krank.

Wat batt in der Suemmertuit wiäkenlang de strahlendste Sunne imme warmen Süden, wann alles kaputt goiht.

Luie - imme Water ies vüör Milliäonen Jaohren dat oiste Liäwen opstaohn - un aohne Water giet et kein Liäwen

„Bao Water flütt, dao ieset natt - dao wäset un dao blögget wat. /

Wann´t vamme Hiemmel runner riänt, de Hiärguott suine Äre siänt. /

Ies Poitrus suine Sprütze güste, dann blitt nix ä ne droige Wüste. /

Bao ies kein Water op der Ären, dao kann nix wassen un nix wären. /

Bao kein Water, dao ies Näot - un bao kein Liäwen, dao ies Däot! /

Dat Water ies bläoß „H₂O“ - et ies aower füör alle dao!“

Guet gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

MESTER STÜTTING

(1.8.2012)

Luie - dai Mester Hennerich Stütting van Körbke dat ies für diän Heimatverein Möhnesee en Glücksfall!

Dao höft me sick gar nit te wünnern, dat dai Heimatverein diän gräoten Künstler äok in düesen Dagen näo säo ästemoiert.

Hai hiät dat diusendmaol verdennt.

Imme aollen Kiärspel Körbke, wat niu de Gemeinde Möhnesee ies, dao hät se diän Mester Stütting nit vergiäten. Dat kann me amme Duennersdag nuemedag in der Pankratiuskiärke sahn.

Dao hät sick de Heimatfrönne un Suemmergäste druwwelt in der Kiärke. Dao wäören se alle dao un laiten sick van Drees Karl, diäm oisten Kalfakter un besten Kenner van Mester Stüttings Kiärke, wat vertellen.

Drees Karl dai stoiht daofüör. Dai woit Beschoid in der Pankratiuskiärke un let nix iut.

Hai woit alles - van diän Rüttelfalken buowen imme Täoern un diän Mauerseglern unner me Dacke - van Mester Stüttings Hilligen häoge amme Altaor bit nao me Stangeluimes unner me Priäkstauhl.

Diän Karl diän kann me alles fraogen.

„Fraogen maste, dann wärste wat gewahr!“, sagte Schloips Klogges.

Jao - Luie, dai Mester Stütting un suin Wiärk, dat ies un blitt en Stücksken Heimat.

Dai siälige Pastäoer Johannes Schulte hiät et imme Heimatkalenner 1922 schriewen, „die Leute im Kirchspiel Körbecke hätten viel zu erzählen von dem Zimmermann und Bildhauer, der Großes in seinem Fach geleistet habe. Sie hätten Kunstverständnis genug gehabt und seien dem großen Künstler in einer zweihundertjährigen Tradition dankbar und treu geblieben.“

Wann in düesen Dagen dai Heimatbus van Saust un Sasstrop nao der Maihne henne unnerwiäges ies, dann ies äok dai Mester Hennerich Stütting in der Pankratiuskiärke in Körbke ne guerre Adresse.

Dai „Bördebus“ kann mirren imme Duorpe bui Mester Stütting Statiön maken..

Diäm Drees Karl kann me aower äok op Platt näomaol „Danke“ seggen. Bui iähme ies Mester Stüttings Iärwe in guerren Hännen.

„Wann de Tuit dao ies, matt de Mann dao suin!“

Guet gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

UESE OMA MARIA

(8.8.2012)

Luie - uese Oma Maria ies 1862 geburen - hunnertfifftig Jaohre aolt wäör se in düesem Jaohr waoren.

Maria hiät dai „guerre aolle Tuit“ in Körbke näo metmaket.

Wat hiät sick dat Meske gefallen laoten!

Met 47 Jaohren hiät se iähren Mann verluren un stond alloine dao met 11 Kinnern.

Maria har Suorgen genauch - har alle Hänne vull te daun un kannte keinen Müßiggang un keinen Fuieraowend. Wann de Dag te Enne gäng, dann wasse säo maihe - se konn oppen Schuocken nit mähr staohn.

Un wann se dann imme Berre te liggen kam, dann sagte se: „Wai dat Berre erfunden hiät, diän könn iek joiden Aowend innen Arm niähmen!“

Un dat hiät se äok maol sagt: „Iek hewwe 60 Jaohre lang Pannekauken bucket füör en gaßen Tropp Blagen un Luie imme Hiuse....Wann iek dai Pannekaukens alle oppoin legge un sette mi drop, dann sin iek imme Hiemmel!“

Jao - säo was dat. Äok füör de Enkelkinner hiät de Oma liuter nao an der Maschuine („Küchenherd“) staohn un hiät Pannekauken bucket.

Oma was de Riuhe selwes - oinmaol dao ieset iähr aower doch maol en biettken te viell waoren.

Dat was ne Rengsterigge un en Spitakel van diäm Blagentuich in der Küecke - un de Ruie un de Katte sind dao äok nao tüsker wiäst.

Dao was Maria dat loid - dao iesse doch iut me Düppen sprungen:

“Dai guerre, laiwe Oma Maria was amme Pannekauken backen - /

de Panne op der Kuockmaschuine, de Blagen ächen oppen Hacken! /

Dat Kattenduier sprang dao rümme - et bliekere dai aolle Ruie; /

de Oma bracht´ sick reine ümme bui diäm Spitakel - Kinnern, Luie! /

De Panne was säo glöggend hoit, un Oma har säon räoen Kopp ; /

op maol - dao was et aower loid un raip: „Iek hogge ois maol drop! /

Niu brenget mi bläöß nit in Wiut - et giet wat met der Kuohlenschiute! /

Ruien riut un Katten riut - Blagen haolt de Schniute!“

Guet gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

www.plattdeutsch-westfalen.de

MARIA ZUR WIESE

(15.8.2012)

Luie - dat hiät dai Heimatverein Möhnesee Otto Mantel te verdanken, dat se uese laiwe Madonna Maria nit vergiättet.

Op Kriutwigge, amme 15. August, wärd Maria alle Jaohre amme Hilligenhuisken in Westerke ästemoiert.

Füör Maria dao kamme nit genauch füör daun.

Imme ehrenreichen aollen Saust wäören de Luie daomaols äok wahne fruemm un hät twoi Kiärken füör iähre Madonna bugget: „Maria zur Wiese“ un „Maria auf der Höhe“.

Et ies niu 130 Jaohre hier - dao hät se in Saust „Maria zur Wiese“, dai wunnerschoine Kiärke met diän beiden Täoerns, nigge inwigget.

Un Andreas Schulze-Henne van Lähne hiät diän Saustern 1882 dao en Gedicht tau maket:

„Sauster, ugge schoine Kiärke möchte in uesem Duorpe staohn. /
Ümmer sollt´ van düesem Wiärke Klockenklang nao biuten gaohn. /

Dag op däglich woll iek stuigen bit ter höchsten Spitze hin /

un dao, ä taum Hochtuitsruigen, kräosen alle, alle Tinnn´n! /

Jao, de Köster woll ick wären, ganz ümsüss un ohne Geld, /

bläot um´t Hiärte te verkläören un vergiätten ganz de Welt. /

Wann de Üörgel mächtig klinget un et briuset düör dat Hius, /

de Gemeinde lieblich singet, dat et schallt ä Engelsgriuss: /

Sauster, ümmer mot ick denken dann säo still bui mui alloin:

Ui möcht mui dai Kiärken schenken odder oin paar Jaohre loihn (leihen).“

Dai Kiärke Maria zur Wiese hiät diän Bürgern van Saust liuter säo amme Hiärten liägen. Un doch hät se daomaols iähre Madonna iut der schoinen Kiärke nao Werl henne afgiewen?

„Segg maol, Maria, wat hiäst Diu daon, -

dat se Dui hät nao Werl henne schlaon?

Op der grainer Wiesen un op der Höchte

wäörst Diu, Maria, van Saust de Löchte!

Saust was ne Wallfahrtsstadt lange Tuit - de Wallfahrer kämen van wuit un suit.

Dann wäören se dao astrant un stolt - füör´n Appel un Ei, füör en Faier Holt

hät se verhökert iähr bestet Stück - dao waset vüörbui met iährem Glück.

Verluren har Saust suine gräote Macht –

un an de Madonna har keiner mähr dacht!“

Segg maol, Maria, wat hiäst Diu daon,

dat Diu nao Werl int „Exil“ mochtest gaohn?“

Guet gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

„SEGG MAOL, LÄHR...“ (22.8.2012)

Luie - de Schauldüören stott niu wuier wuit loss. Me kann et imme Blatte liäsen: 68 junge Lährinnen un Lährs hiät de Regierunge füör dat nigge Schauljaohr „eingeschult“.

Kleine Klassen - nit säo viell Schailer in der Klasse - dao droimet se vandage van.

Dat ies optimal un probat - füör de Kinner un de Lährs - füör ne guerre Erziehung un diän Unterricht. Dann goiht alles viell biätter unn lichferriger van der Hand.

Vüör 60 Jaohren ies Jüppe äok en jungen Lähr wiäst - daomaols imme Kuohlenpote. Dat was aower ne annere Tuit in der Schaule.

Füör 68 I-männekes mochte dai junge Lähr gaß alloine strack staohn. Dao mochte hai met praot wären un dat ganze krabätsige, wiepelige Völksken unner de Fitken niähmen.

Unterricht was daomaols de gaße Wiäke un äok amme Saoterdag bit middags oin Iuhr.

Dao hiät aower nümme gräot van kuiert.

Vüör hunnert Jaohren dao was dat aower näo wat anneres.

Dao brachten de Imännekes nix met van de Hiuse ä män bläoß iähre plattduitske Mäoerspraoke.

Amme oisten Schauldage dao har dat kleine Bennätzken sagt: „Segg maol, Lähr, diu mast säo kuiern, ä iek dat daue, dann kann´ck di biätter verstaohn!“

Dao siet dai Lähr: „Das kann ich aber nicht, plattddeutsch sprechen!“

„Dann go diu maol nao uesem Oime henne, dai kann di dat lähren!“

Jao - un Antönneken dai was met Holsken in de Schaule kuemmen un har ne gelappete Bückse ane.

Diäm Antönneken diäm was dat Wiärks in der Schaule te langwuilig - un dao hiät dai sick Lucht maket un oinen gaohn laoten - har ächen oinen afrieten.

Dao siet dai Lähr: „Das tut man in der Schule nicht!“

„Hä?“ siet Antönneken.

„Sowas gehört sich nicht in der Schule!“

„Hä?“

Dao kuiert dai Lähr platt met diäm Jüngesken: „Antönneken, dat drafste in der Schaule aower nit daun!“

Dao siet Antönneken: „Un dat dau iek druiste - dat dait uese Opa äok!“

Guet gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

DAT AOLLE LÄOSTER IN MÜELLME

AN DER MAIHNE

(29.8.2012)

Luie - et giet äok vandage não viell Geschichten te vertellen iut diãm aollen Maihnedahl. In Müelme („Mühlheim“) an der Maihne dao stoiht ne Burg met twoi grãoten Tãoerns un dicken Muiern - en Schluott met ner langen Geschichte. Wat hãt dai dicken Muiern saihn in all diãn Jaohren? Wat hãt dao fũör Luie liãwet in diãm Schluott?

Bernd Wübbecke hiãt ues in suinem Roman „Das Gesicht am Fenster“ van der „Kommende Mülheim“ an der Maihne vertallt - un dat dai „adelige Deutsche Ritterorden“, dai „Ordensritter“, dao op der Burg siãtten hiãt.

Dao ies äok en Klãoster inne wiãst met Nunnen un vũör me oisten Kruige en „Pensionat fũör Dõchter iut biãtteren Huisern“.

Dao hiãt Maria gãrne wat van vertallt - un dat ies all hunnert Jaohre hier:

Bui diãn Nõnnekes dao konnen dai jungen Miãkes alles lãhren, wat sick gehõrt - Sitte un Anstand - Hauswirtschaft un ne guerre Kũecke.

Aower Spass hãt se dao äok hat.

Dat was dai Tuit vũör me oisten Weltkruige, ä se daomet te gange wãören un hãt dai nigge Talsperre int Maihnedahl bugget.

An oinem schoinen, warmen Suemmerdage sind dai Miãkes dann unnerwiãges wiãst un hãt en Iutflug maket - vamme Klãoster an der Maihne runner.

Jao - un ä se in Stockmen op der niggen Maihnestraote wãören, dao gaffet op maol en Gewitter - dao kam et knüppeldicke van buowen dahl - en Stũörtschiuer kam vamme Hiemmel - un et plãstere un plãstere.

De Wind har de Miãkes reschappen dũöroin wegget.

Ruppig un struppig un natt ä de Katten laipen se faots int oiste Gasthius, dat se mãn jão int Schiuere kãmen.

Dat was en Schnaddern un Schladdern ä van hunnert Goisen bui Piesels Anton in der Wãrtskopp.

Dai fidele Gesellskopp was aower de gaße Tour an der Maihne runner te Faute lãopen - un dao mochten de Miãkes ois maol baoanners henne nao der langen Wannerunge.

Un dao fraoget se, bao huier de „Toilette“ wãör?

Dao raipet Piesels Anton de Trappe rop: „Siska, breng maol gau en Spaigel runner, dai Frauluie wet „Toilette“ maken!“

Nai, seggten de Miãkes, se mõchten blãõß maol noirig baoanners henne.

Dao raipet Anton: „Siska, kast en Spaigel hangen laoten, dai Miãkes wet blãõß oppet „AB“!

Guet gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

DE BIEKMESKEN

(4.9.2012)

Luie - wann oiner hiät in Fettnäppken trien un hiät sick ne kleine Dummheit leistet, dann siet me ock wuoll: „Dat was ne Biekmesken!“ („Das war ein Beckumer Streich!“)

Jöppelchen har kuortens suine plattduitske Fröndin van Saust an der Strippe: „Segg maol, Miäken, woist diu keinen Biekmesken? Vertell mui doch maol ne Biekmesken Anschlag!“

„Jao,“ siet et, „dai Biekmesken dai harren jao en nigget Raothius bugget - un dao harren se keine Fieters dao anne. Dao sind se met Säcken biuten henne gaohn un hät de Sunne in de Säcke schuinen laoten - un dann hät se de Säcke gau wier taubunnen. Imme Raothiuse hät de Biekmesken de Säcke wuier loss maket - dao was aower kein Lecht mähr inne!“

In Biekmen dao harren se en Pütt - dai was vull Schuite. Un dao wollen se diän Pütt reine maken, dai Biekmesken.

„Jao, biu mak ve dat?“, harren se sagt.

Dao siet dai Bürgermeister: „En Strick bit unnen in diän Pütt rin - en Strick hevve nit säo lang. Aower iek well ugg wat seggen, iek hange mi buowen an de Truile („Winde, Rolle“), un dai annern hanget sick dann an muine Schuocken - säo dai oine amme annern - bit unnen henne!“

Ä niu säo voier, fuiw Mann an diäm Bürgermeister hängen, dao raip dai: „Käls, haolt ugge faste, iek matt mui ois in de Hanne spiggen!“

Un ruppstig - dao sind alle Mann tehäope in diän Pütt rinner stüörtet!

Jao - un in Biekmen dao ieset lange Tuit droige wiäst - et har wiäkenlang keinen Riägen mähr giewen.

Dao hät de Biekmesken sagt: „Vui maitet oinen Mann nao Münster („Münster“) henne schicken, dai kann ues dao en Gewitter halen!“

Dai Mann küemmet nao Münster in de Afthoike: „Segget se maol, kamme huier ock wuoll en Gewitter kruigen?“

Dao har dai Afthoiker iähme ne Hummelte in säon klein Kästken daon.

Unnerwiäges dao har dai Käl ümmer lustert, bao dat säo amme summen un brummen was in diäm Kästken.

Dao hiät hai ment, et här all duennert un hiät dat Kästken lossmaket.

Dao ies dai Hummelte dao riut fluogen.

Hai loipet ächter der Hummelte hier un raipet: „Nao Biekman henne! Nao Biekmen henne!“

Un ä dai guerre Mann in Biekmen anküemmet, dao hiät et dao all riänt.

„Wai sick nit te helpen woit, dai ies nit wärt, datte in Verliägenheit küemmet!“

Guet gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

HECKENKAMPS WÄRTSKOPP

(12.9.2012)

Luie - düt ies äök ne Geschichte iut diäm aollen Maihnedahl - hunnert Jaohre aolt.

Heckenkamps Wärtskopp in Echtrop op der Haar fuiert iähr hunnertjäöhriget Jubiläum.

Bao sind se denne kuemmen - dai Heckenkamps?

Unnen in Kiettersduik, bao dai Grund imme Hiäwe- un Maihnedahle amme daipesten was, dao sind Heckenkamps te Hiuse wiäst - un mochten vüör hunnert Jaohren daomaols iähre schoine graine Heimat opgiewen.

Suitdiäm sind se dao buowen häoge op der Haar in Echtrop.

Jaohre lang kam de „Haariesel“, de Westfäölske Landeseisenbahn, bui me Heckenkamp vüör der Hiusdüör hier.

Wann dai „Haariesel“ sick häöge questet har van Wamel iut me Maihnedahle, dann was dai gaß iut der Piuste - un hiät ois maol ne kleine Päose maket an der Wärtskopp Heckenkamp.

In der Wärtskopp dao satt dai aolle Heckenkamps Bänd, dat gröttste plattduitske Original imme gaßen Kiärspel.

Dai hiät diän Luien de Fahrkarten verkofft. Oinen Penning kroig hai van oiner Fahrkarte.

Un dann konnen dai Fahrgäste sick dao ois en Schnäpsken drinken.

Dann hiät Bernhard sagt: „Wat biste füör ennen? Bao küemmeste denne? Bao weste henne?“

Un wann de Landesuisenbahn de Haar ropper kam, dann hiät Bernhard raupen: „Luie stott op un maket, dat ui riutkuemmet - de Haariesel ies amme bölken!“

Dann ies dao äök maol en Bataillon Dragoner iutstiegen.

Un ä dai Saldaoten in de Wärtskopp kuemmet, dao har se dai aolle Bänd faots ankuiert: „Bao kuemm i denne? Bao well i henne?“

Bui diän Soldaten dao was aower äök en Major bui.

Dao siet dai Wärt tau diäm Major: „Diu suihst mui dao gaß nao iut. Wat biste füör ennen?“

„Ich bin der Baron von Räkelwitz!“

„São? Diu bist de Baron van Räkelwitz? Iek sin de Heckenkamp van Echtrop!“

Dao siet dai Baron: „Wie kommen Sie überhaupt dazu, mich mit „du“ anzusprechen, ich bin hier der Major!“

Dao siet hai: „Dat ies en schoin Pöstken - dat haoll di män warme!“

Guet gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

SCHLINKERTS WITTE – DE MANN MET ME TWEDDEN GESICHTE (19.9.2012)

Luie - düt ies äök ne Geschichte iut diäm aollen Maihnedal.

Imme 19. Jaohrhunnert dao liäwere imme Maihnedahle op Müellen Huowe bui Stockmen en Mann met me twedden Gesichte.

„Schlinkerts Witte“ hät se daofüör sagt.

Dai „Seher aus dem Möhnetal“ was in ganz Westfaolen bekannt.

Professor Zurbonsen vertellt in suinem Bauk van der „Schlacht am Birkenbaum“: „Schlinkert war der bemerkenswerteste Mann mit dem zweiten Gesicht!“

Dai Heimatforscher v. Schmitz hiät van Schlinkert schriewen: „Auf dem Mühlenschulten Hof in Stockum offenbarten sich seltsamerweise Schlinkerts Vorgeschichten. Von hier trieb ihn oft ein unnennbares Etwas, beim Zwielight oder im nächtlichen Dunkel, jenem unwiderstehlichem Hange zu folgen, der ihn auf die Höhen der Haar, an die Ufer der Möhne oder in die schauerliche Waldeinsamkeit führte, um solche Erscheinungen des zweiten Gesichtes an seinen Blicken vorüberziehen zu lassen.“

Schlinkerts Witte hiät diän Brand van twoi Biuernhüöwen in Wamel vüöriut sagt - hiät en Wagen met voier Piärren saihn in oinem Huollwiäge bui Echtrop:

„Voier Piärre harren de Käls vüör me Wagen un wäören op me Wiäge nao Wamel, ümme dao te helpen un diän Brand te lösken.

Dao hät se sick aower faste foiert imme Huollwiäge - et was en wahn Spitalakel op der Haar!“

Dai „Westfälische Landeseisenbahn“, diän „Haariesel“, hiät Schlinkert äök vüöriut sagt: „Et küemmet ne Tuit, dao foiert ümme diän Biärghuof in Wamel uiserne Kutsken rümme. Dat sind Kutsken aohne Piärre! Un vüör diän Kutsken dao sind „feurige Rosse“ (die Lokomotiven)!

Wann oines Dages de Piärre op Müellen Howe nao me Äosten henne kuiket, dann giet et en gräoten Kruig.“ São ies dat dann äök kuemmen:

Als der alte Mühlenhof im Möhnetal vor hundert Jahren den Wasserfluten weichen musste, da wurde der Hof auf der Höhe wieder aufgebaut. Im neuen Pferdestall schauten die Pferde nach Osten...

Oin Jaohr naohier - de Talsperre imme Maihnedahl was ois grade inwigget, dao kam üöwer Europa dai oiste Weltkruig.

„Et giet mähr Dinger tüscher Hiemmel un Äre, ä de Mesken met iährem kuortem Verstand begruipen könnnt.“

Guet gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

TAGEBUCH

(26.9.2012)

Luie - wat was dat füör ne Tuit vüör hunnert Jaohren? Biu hät de Mesken dao liäwet imme Maihnedahle?

Biu hiät dai Alldag iutsaihn - un biu hät se de Sunndage un Festdage fuiert?

Wat harren se füör Suorgen un bao hät se sick üöwer frögget?

Jöppelchen hiät en „Tagebuch“ op me Schruiwdiske liggen - van oinem jungen Manne iut Wamel - iut der Tuit vüör me oisten Weltkruige - van 1903 bit 1914.

Dao hiät Heinrich in suiner akraoten, fuinen Sütterlinschrift opschríewen, wat hai Dag füör Dag erliäwet hiät in suinen jungen Jaohren.

Heinrich liäwere op me kleinen Biuernhuowe un hiät viell nao me Hiemmel kieken - nao uesem Hiärguott - un nao me Wier.

Riägen un Sunnenschuin tau der rechten Tuit füör de Arbet in Feld un Gaoren - füör Saot un Ernte - dao gäng et drümme.

Viell Arbet harren se daomaols un alle Hänne vull te daun, säo lange et helle was amme Dage. – lätten un drinken un satt wären, dat was de Häoptsake.

„Wann ve nit äten, dann wäör et egaol, bao ve säten!“, seggten se daomaols.

„Schüttenklaog un Fastaowend matt me sick Spass maken - un de üöwrigé Tuit imme Jaohr geschoit suin!“ - dao hät se sick an haollen.

Suemmerdag hiät Heinrich sick Spass maket op diän Schüttenfesten in Echtrop, Körbke, Wamel, Stockmen un Völlingsen.

Jao - un diän Fastaowend hiätte äok metfuiert - daomaols in Wamel un in Körbke.

Bär un Barenlaier wäören vüör me oisten Kruige bui der Fastnacht in Wamel äok all met daobui.

Un fruemm sind de Luie daomaols wiäst. Sunndags un an allen Fuierdagen ies dai junge Mann te Faute nao Körbke un Völlingsen in de Misse gaohn.

De Andachten un alle Prossjäonen hiätte metmaket.

Dann vertellt hai äok van diäm „Bau der Talsperre“. Dat hai dao henne läopen ies un sick gaß wahne wünnert hiät üöwer dai häogen Viadukte imme Dahle un üöwer dai Sperrmuier bui Günne.

Amme 24. Mai 1914 dao was Heinrich näomaol op me Schüttenfeste in Echtrop. „Zweimal Damenwahl in Echtrop und tüchtig getanzt mit Frl. Heckenkamp!“

Dann kam dai Kruig üöwer Europa. Dao stoiht dann näo wat imme „Tagebuch“ van der „Mobilmachung“ gíegen Russland, England, Frankreich un Belgíen amme 2. August 1914, van der „Musterung“ un bao dai jungen Käls henne mochten: Joseph zur Infanterie nach Köln, Franz zur Garde nach Berlin und Wilhelm zur Gardeinfanterie.

Dat stoiht op der lesten Suite van diäm Tagebuch.

Guét gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

SCHUTZENGE- L-DAG

(3.10.2012)

Luie - amme twedden Oktober dao was dai Schutzengeldag - „der Tage des Schutzengels“.

Oh, wat ies dat guet, dat et äök vandage não en Dag giet vamme Schutzengel.

Dat dat nit blãöß Kuierigge ies: „Da hattest du aber einen guten Schutzengel!“ - wann oiner maol Glücke hiät imme Straotenverkehr - dat iähme dao nix passiert ies.

Wai sick op suinen Schutzengel verlaoten kann, diãm goiht et guet imme Liäwen.

Vamme Schutzengel dao giet et aower äök en Schnäcksken van te vertellen:

Et har oiner droimet, hai wãör dãot gaohn un dao küemmete nao me Hiemmel.

Poitrus ies aower nit dao. An der Hiemmelspaote dao stoiht dai Schutzengel van diãm Manne un siet: „Bao west diu henne?“

„Iek well nao Poitrus innen Hiemmel rin! Un wat bist diu füör ennen? Wat daist diu hui?“

Dao siet dai Schutzengel: „Diu gruowe Twiärsbraken west innen Hiemmel rin un kennst mui nit? Iek sin doch duin Schutzengel!“

„Wat? Heww´ iek en Schutzengel hat?“

„Jao, sieker - woiste dat dann nit mähr? Ä diu daomaols säon kleinen Paost wãörst van villichte fuiw Jaohren, dao biste maol op der Maihne int Uis inbruocken un dao hewwick di dao riut hulpen!“

„Jau, dat stemmet! Dao wãör iek baolle versuoppen!“

„Un bui me Priumen plücken dao biste maol häoge imme Bäume van der Ledder runner stüörtet - dao hewwick di met beiden Fittiken opfangen!“

„Schutzengel, daorümme sin iek daomaols säo sachte int woike Gras fallen?!“

„Jao, Käl - un diu drinkest jao säo gärne Schnäpse un Boier!“

„Jao, Schnäpse un Boier schmecket liuter guet!“

„Un dann goihste imme besuoppenen Koppe int Auto sitten!“

„Wann iek mui oinen drunken hewwe, Schutzengel, dann kann iek am besten foiern!“

„Dat ies jao ne Unvernunft, met me dicken Koppe int Auto sitten te gaohn! Oinmaol dao wãörste baolle vüör en Baum fott.“

„Jao, jao - dao har ick mähr Glück ä Verstand!“

„Suih - un dao heww´ iek, duin Schutzengel, imme Auto tieger di siätten un hewwe oppasset, dat dui nix passiert ies!“

„São, dann wãörst diu dat? Aower segg maol, Schutzengel, bao wãörste dann, ä iek huiraotet hewwe?“

Guet gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

TUNEKEN WILLEM

(10.10.2012)

Luie - Tuneken Willem, „Onkel Willi“ - dai Ehrenoberst van Hiewingen, ies in de Oiwigkeit gaohn. Hai ies diäm schoinen Döörpken op der Haar trui bliewen, säo lange et män iäwen gäng.

Hiewingen dat ies suin Döörpken wiäst - dao ies Tuneken Willem geburen - dao hiätte suin Hiärte verluren. Bui Dage un bui Nacht hiät hai an suinen Schüttenverein un dat Döörpken dacht.

Van Willem Tuneke hät de Luie in Hiewingen lährt, wat me iut säo me Döörpken maken kann.

Wat Hiewingen vandage ies - en Duorp, bao se alle an oinem Stricke trecket, en Duorp, bao et ne guerre Naowerskopp giet, bao dai oine füör diän annern dao ies un bao de Jaohresfeste met Begeisterung fuiert wärd - bao de Marienkapelle mirren imme Duorpe stoiht un de Här Pastäoer säo gärne henne goiht - en Duorp, bao me kann stolt op suin!

Dat hät se am moisten diäm Oberst Tuneken Willem te verdanken.

Dat Biuerndöörpken op der Haar dat ies ne oigene Welt,
 bao me sick äok vandage nāo an uesen Hiärguott hält!
 Dao ies dai guerre aolle Tuit säon biettken stille staohn -
 dao kaste, wann et Aowend wärd, nāo op de Straote gaohn.
 Dao giet et nāo ne Naowerskopp, bao joider joiden kennt -
 en guerren Naower ies wat wärt - mähr ä ne wuien Frönd!
 Bui Vuegelsang und Blaumenduft kaste tefrien suin,
 hiäst alle Dage friske Lucht un hellen Sunnenschuin.
 Dao fuiert se dat Schüttenfest, säo ä et ues gefällt
 un segget uesem Hiärguott Dank füör suine schoine Welt!

In Hiewingen dao hät se alles ächteroin. Tuneken Willem - „Onkel Willi“ - ies lange Jaohre de oiste Mann wiäst in düesem Döörpken.

Dao hiät me niu äok allen Grund, van Hiärten „Danke“ füör te seggen.

Guet gaohn,
 Ugge Jupp Balkenhol

VERLURENE HEIMAT

(17.10.2012)

Luie - dai Möhnetalsperre fuiert tint Jaohr iähren hunnertsten Geburtsdag.
 Dat ies en gräot Jubiläum un wärd amme Möhnesee reschappen fuiert - un dao kövve ues alle op fröggen!
 Vui drüewet aower nit vergiätten: Dat Maihnedahl ies vüör hunnert Jaohren ne wunnerbare Heimat wiäst mirren in der grainen Natiuer.
 Wat ies aower daomaols passoiert imme aollen Maihnedahle?
 Wat let sick daovan vertellen vandage? Van diän Düörpkas an der Maihne? Van diän Mesken, dai iähre Heimat - Hius un Huof - verluren hät?
 Kiettersduik, dat kleine Düörpken - unnen imme Dahle bui Diälke - ies gaß imme gräoten Water versunken un verdrunken!
 In Kiettersduik dao wäören de Holthöggers te Hiuse un Johann, dai Fürster.
 Kleine Luie wäören dat. Dai liäweren dao in iähren Fachwiärkhuiskes met ner Hitte un en paar Hauhnern imme Stalle.
 Iähre schoine Heimat in Wiesen un Waold dai wollen dai kleinen Luie aower gar nit säo gärne afgiewen.
 Hui hört dai Geschichte henne, dai Stirnbiärgs Fritze op me Schüttenklaog van Diälke vertallte - dai Geschichte van Stirnbiärgs aollem Vahr:
 „Ä daomaols de Talsperre säo wuit praot was un dat Maihnedahl taum oisten Maol vull Water laip, dao hiät dai aolle Stirnbiärg en dicken Kopp opsatt.
 Dai aolle Vahr woll partiu iut me Hiuse nit riut! „Laiwer könnt se mi versiupen imme Water!“, har dai Aolle sagt, „mui kruiget se hui nit denne!“
 Dai Direkters, Dokters un de gaße Hotvolee vamme Ruhrtalsperrenverein, dai sätten in Hius Diälke amme Diske - hät gräotmächtige Reden haollen - wäören amme achilen met „Hummer un Kaviar“ un meken sick en schoinen Dag.
 Dao sind se dat gewahr waoren, dat dao ächen amme Muehlenbiärgen en aollen Mann in suinem Hiuse satt. Un dai woll dao partiu nit riut gaohn!
 Ä dat Water niu ümmer höchter kam, dao was Holland in Nät - dao sprangen düese häogen Härens vamme Diske op.
 Dai Potentaoten - dat Festiätten hät se kaolt wäören laoten - sind ant Auwer staohn gaohn un hät van Hius Diälke met „Feldstechers“ dao rüöwer kieken - nao me Muehlenbiärgen, bao dai Aolle sick imme Hiuse versiupen woll.
 Dann hät se en Kahn flott maket: „Wir müssen den Alten aus den Fluten retten!“
 Dai aolle Stirnbiärg was aower imme lesten Moment nao ächen iut me Hiuse riut sprungen un met me Briätt ant Auwer paddelt un in de Büske läopen...
 Dai Vüegel was iutfluogen.

Guet gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

UESE HIÄRGUOTT OP PLATT TE HIUSE

(24.10.2012)

Luie - in Borgeln dao was uese Hiärguott amme Sunndag op Plattduitsk te Hiuse.

Bao Adolf Clarenbach un Walter Behrens en Liäwen lang wirket un priäket hät, dao wäören dai plattduitsken Frönne alle tehäope - dai wunnerschoine Kiärke van Borgeln was vull.

Superintendent Clarenbach un Pastäoer Walter Behrens hät dao buowen gaß wisse buinoin siätten met Pastäoer Jansen un Leiferts Arnold, met Varnholts Hennerich un Christmanns Hennerich.

Dao hät se sick met diän Engelkes frögget un diäm laiwen Coerds Rainer Glück wünsket tau diäm plattduitsken Gottesdienst un suiner Priäke op Platt.

Giet et ne schoinere Priäke ä vamme guerren Hirten - van diäm Schööper, dai all suine Schaope kennt, dai Dag un Nacht bui diän Schaopen Wache hält, dai met diäm oigenen Liäwen füör suine Herde strack stoiht, dat kein Schaop daovan te Schaden küemmet?

Wann en Schaop maol vamme rechten Wiäge afküemmet, dann söcht dai guerre Schööper säo lange, bit hai dat verlurene Schööpken wuier funnen hiät!

Un wann en schwattet Schaop tüsker diän witten Schaopen ies, dann hiät hai dao nix giegen un ies iähme dat schwatte Schaop iäwen säo laiw ä suine witten Schaope.

Et giet dao en Vertelleken van twoi Mömmekes un oinem Pastäoer:

Dao ies en Pastäoer wiäst, dai dä nix laiwer, ä aollen Luien diän Wiäg nao me Hiemmel te wuisen.

Dao har dat Mömmeken diäm Pastäoer sagt: „In der Kiärke dao hört me diän Pastäoer op Latuin singen un dao wärd häduitsk priäket. Aower bui mui ies dat säo wat, Här Pastäoer - iek matt mi op Platt innen Hiemmel biän!“

Dai Pastäoer har dao niu üöwer naodacht un küemmet nao me annern Mömmeken henne, dat krank imme Berre liägen har.

Un dao fänget dai Här op Platt an te biän: „Laiwer Hiärguott imme Hiemmel, Diu meinst et jao säo guet met ues un west ues ümmer helpen. Sast äok bedanket suin füör dat ganze Liäwen! Un mak ues niu äok diän Hiemmel uoppen!“

Dao siet dat aolle Mömmeken: „Oh, Här Pastäoer, verstoiht uese Hiärguott äok Platt? Wann iek dat wusst här, dat ues Hiärguott äok Platt verstoiht, wat här ick dao biät imme Liäwen!“ („was hätte ich da gebetet im Leben!“).

Guet gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

OP DE KIÄRMISSE

(31.10.2011)

Luie - Leiferts Arnold van Saust bui Enkesen, dai laiwe plattduitske Frönd, dai hiät ues liuter são viell vertallt van der Kiärmisse in Saust. Dao we'ck Ugge äok maol sãon Stücksken te liäsen giewen:

„Weste vandage nao der Kiärmisse henne?“, har Luisebett tau Hennerich sagt, „dann treck di aower warme genauch an!“

„Luisebett, iek hewwe jao muinen dicken Lodenmantel un op me Koppe diän grainen Jägerhaut.“

„Hennerich, niähm di aower en paar Dahler met - Kiärmisse ies män oinmaol imme Jaohr! Lichtferrig höfste aower äok nit te suin, diu woist jao - op der Kiärmisse dao trecket se diän Luie de Pennige iut der Taske!“

„Siska, dao sui män nit bange ümme, iek hewwe de Hand op der Taske!“

Hennerich dat was keinen ruiwen Hären. Dai was van Hiuse iut sparsam, un daorümme ies hai in Saust ois maol nao me Korenius gaohn. Dao gaffet guerre Schnäpse ümmetsüs füör alle, dai en grainen Mantel anne harren.

Dao hiät Hennerich en paar guerre, aolle Bekannte druoppen un ies daomet nao me Piärremarkt henne trocken. Dao gäng et häoge hier. De Billige Jaokob was amme schriggen un et was viell te bekuiken un te käopen.

De Käls harren alle de Spendierbückse anne un wollen gärne oinen iutgiewen. Schmachthälse harren de Mannsluie äok.

Amme Wüörstkesstand harren sick de Schmachthälse druwwelt.

„Wat kost´t sãon Wüörstken?“ „2.50 Mark“.

„Dat ies jao nit de Welt! Un wat kost´t dai Mostert?“

„Mostert ies ümmetsüs!“

„Dann kamme sick jao druiste en Pöttken vull iätten!“, sagte Hennerich.

„Wann diu dat Pöttken luig mäkest, dann kriste drei Wüörstkes!“

Dao hiät Hennerich de Äogen verdregget un sick dat gaße Pöttken henne daon - de Wüörstkes harre sick dicke verdennt. Nai - wat was dat schoin op der Kiärmisse in Saust - un Hennerich har não keinen räoen Voss iutgiewen!

Aower sãon biettken wackelig oppen Schuocken wasse doch ümmetuit.

Dao hät iähme suine Kumpanen ne Taxe bestallt, dat hai kummäode nao Hius henne kam. In der Taxe dao ies Hennerich aower inschlaopen.

Un ä se imme Duorpe ankämen, dao hiät de Taxichauffeur de Schuiwe runner dregget un de Luie fraoget: „Kennen Sie diesen Mann? Wo kann ich den abgeben?“

Op düese Waise kam Hennerich glücklich wuier bui suiner Luisebett an.

Imme Karussell wasse twaorens nit wiäst op der Kiärmisse, aower met der Taxe foiern was jao äok recht schoin. Dai Taxe mochte hai aower dann betahlen - un são was Hennerich suin Kiärmisverгнаigen doch nit gaß füör ümmetsüs.

Viell Plasoier op der Kiärmisse wünsket: Jupp Balkenhol

FRÄNZKEN UN TRESKEN OP DER KIÄRMISSE

(7.11.2012)

Luie - op der Kiärmisse in Saust dao goiht et liuter gaß wahne af. Dat ies en gräot Spiellwiärk met viell Plasoier!

Dao goiht et ümmer rund, ümmer rund. Dao dregget sick de Karussells met Schwung un wippet Aolt un Jung - dao goiht et häoge un dahl un flaiget de Röcke un de Haore.

De Kiärmisse ies aower äok en gräotet Fest un en Jaohrmarkt füör de Friggerigge. Wann Miäkes un Jungens Sinn hät tau me Friggen, dann sind se op der Kiärmisse guet verwahrt.

Fränzken har sick en Miäken anlachet - wunnerbar - met Bäckskes ä Paraduisäppelkes - en Miäksken tau me Verbiestern schoin! In allen Karussells was Fränzken wiäst met Tresken - un in der Muigewippe („Schiffschaukel“)

Dao har Fränzken sagt: „Tresken, wat ies dat schoin op der Kiärmisse!“

„Jao, Fränzken, un dann hiäste mui en Härte ümmehangen - dao stoiht oppe: „Ich liebe Dich“!“

Un Fränzken har sagt: „Tresken, diu bis aower äok en fuinet Miäken. Iek hewwe di säo laif, iek könn di säo op der Stuie opfriätten!“

Un Tresken har sagt: „Och, Fränzken - un diu bist en echten Jungen. Iek kann aohne dui gar nit mähr liäwen! Draff iek di äok maol wat fraogen?“

„Jao, dann fraog män Tresken.“

„Fränzken, schmoikeste? Daiste manges ne Puipe un Zigaretten schmoiken?“

„Nai, nai, muin Schätzken! Schmoiken dau iek nit, dat ies doch ungesund un ne Stinkerigge!“

„Drinkeste denn manges oinen üöwern Duorst?“

„Nai, Tresken, iek packe keinen an! Höchstens maol en Gliäskan Boier.“

„Daiste denn gärne Karten spielen, Fränzken?“

„Oh wat, iek daue nāo nit maol imme Lotto spielen, Tresken!“

„Fränzken, hiäst diu denn all ne Masse annere Miäkes hat?“

„Nai, nai - Tresken, iek hewwe nāo keine annere hat - diu bist doch de oiste!“

„Dat ies aower schoin! Hiäst diu denn gar keine schlechten Eigenschaften, Fränzken?“

„Doch oine, Tresken - iek laige!“ („Ich lüge!“)

Guet gaohn un viell Plasoier,

Ugge Jupp Balkenhol

www.plattdeutsch-westfalen.de

JAGDSCHNADEZUG

(10.11.2012)

Luie - dai Wiäg van Saust üöwer de Haar int Maihnedahl dai ies nit wuit - dat ies män en Kattensprung. Nao diäm schoinen Möhnesee dao foiert de Luie van Saust liuter säo gärne henne.

Diän Zug nao der Maihne diän hät de Sauster aower all liuter hat.

Imme Mittelalter dao was dat Maihnedahl un dai gräote Waold füör de Bürger van Saust ne gräote „Leidenschaft“ - un dat was ne gaß wahne Passiäon van wiägen der Jagd!

Daomaols was Saust ne ruike Stadt. Saust har de Macht amme Tuige un gräote Rechte imme Maihnedahl bit ächen in diän Waold. Dao können de Sauster säoviell Holt hoggen, ä se noirig harren - un alle Dage op de Häoge Jagd gaohn. Dat hiät sick aower met oinem Schlag ännert nao der Sausken Fehde.

Dao har Saust dat Kölske Siuerland verspielt - un met der Jagd an der Maihne was dat säo ne Sake.

De besten Hiärteböcke un Willen Bärs („Hirsche und Sauen“) wäören aower op der Haar un imme Maihnedahle - un de Hirschbrunft was bui Körbke, Diälke un Kietlersduik.

Dao harren dai Härens van Arensbiärg aower dat Regiment un wollen dai Jäger van Saust dao nit mähr saihen.

De Jagdpassiäon harren de Sauster aower im Blaut un bui me Jagen gängen dai üöwer Hiegen un Tuine un kannten keine Gräse („Grenze“) un kein Revier!

Dann sind se met alle Mann op de Haar trocken un hät de Hiärteböcke met Netzen fangen un met Ruies in de Maihne driewen!

Manges hät se ock gräote „Jagdschnadezüge“ maket!

Van Mauke („Mawicke“) üöwer Bettin („Bettinghausen“) nao Brüllingsen - un üöwer de Haar int Maihnedahl runner un an der Maihne hier bit Hiemmpaoten („Himmelpforten“) - un wuier terügge - twoi Dage lang an oinem Strang.

Muorns fräoh gäng dat loss met Trompeten un Jagdbläösers - „mit vollem Järgeschrei, Pfeifen und Schalmeien“...!

Amme Aowene was dann en gräot Schüeddeldruiwen („Schüsseltreiben“).

Dao hät de Sauster imme Wärtshiuse schmarotzet un iut der Panne liäwet - hät drunken un giätten met Blaosen un Singen, met Horrido un Jägerlatuin!

Imme Duorpe hät se dann äok schlaopen - un en annern Dag gäng et fögger.

Dai Sauster dat wäören daomaols unwise, rugge Gäste met ner gräoten Jagdpassiäon - vandage sind se jao säo tahn ä de Hittlämmekes - un met diäm Kiärmisvergnaigen tefrien.

Guet gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

NORDSEE: „AMME WIER UN AN DER POLITIK - DAO KAMME NIX ANNE MAKEN!“

(21.11.2012)

Luie - Puzzelchen un Jöppelchen dai foiert Hiärwestdag liuter são gãrne nao der Waterkante an diãn plattduitsken Strand un laotet sick dao diãn Wind ümme de Nase weggen.

Sai wachtet op de Elemente un dat sick wat dait op der Welt.

Dai beiden frögget sick an der Nordsee op dat gruisse Hiärwestwier - wann dai November en gastrig Gesichte mäket un de Wind üöwert Water wegget - wann de Sturm de Nordseewellen vüör sick hier druiwet un diãn witten Schium ant Auwer schmitt!

Dat mäket Spass, buim Spazoierngaohn alle Knoipe amme Wammes tau te maken un de Müske faste int Gesichte te trecken, wann et plästert un van buowen dahl wat runner küemmet.

Niu was aower dai oine Dag não schoiner ä de annere un platz Sturm un Riägen was Windstille amme Nordseestrand un Sunnenschuin - são warme ä in diãn schoinsten Froihjaohrsdagen imme Mäte.

Aower dann - üöwer Nacht - har dai laiwe Poitrus sick wat anneres infallen laoten: Dao har dai November op maol de Niewelkappe opsatt - ne ueseligen, fuchten Schwam trock üöwert Water.

Nai - düt was aower üöwerhäopts kein Wier - kein Kopp un kein Stät un kein Äs dran.

Dao har Puzzelchen sagt: „Jöppelchen, lot ues van Dage män te Hiuse bluiwen op der muckeligen, warmen Stuowe! Iek well di maol en hoiten Eggerpunsk opsetten, datte op annere Gedanken küemmest - un villichte hiäste dann äok Sinn, en Gedicht te maken!“

Un são suiht dat Gedichtken van diãm fuckeligen Dag an der Nordsee iut:

„Der Tag ist heute trüb und grau - verschwommen liegt das Meer -
geschwunden ist des Himmels Blau - und die Natur ist leer.

Über die Dächer streicht der Wind - es nieselt an die Fensterscheiben -
gut, dass wir hier im Trocknen sind - da wollen wir auch bleiben!

Der Vogelzug geht auf die Reise - man sieht die Schwärme südwärts ziehn;
am Zweige hängt noch eine Meise - die kleinen Meisen, die sind kühn.

Die Ebbe hat besetzt das Watt, gewichen ist die Flut -
die Austernfischer sind schon satt, den Möwen geht es gut.“

Dat hiät Dreus Hermann te Bälingsen maol sagt: „Amme Wier un an der Politik - dao kamme nix anne maken!“

Guet gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

ADVENTSPRIÄKE

(28.11.2012)

Luie - amme Hiälwiäge dao hiät et maol ne laiwen Pastäoer giewen - dai hiät ne plattduitsken Priäke haollen tau me oisten Advent:

Muine laiwen Broiers un Süsters! Dat we'ck Ugge faots an oister Stuie seggen: „Uese Hiärguott verstoiht Platt! Met Iähme kamme op Platt kuiern - un äök op Platt priäken!

Dat oiste Wort imme Missbauke, bao dat Kiärkenjaohr met anfänget, dat stoiht imme Psalm 25: „Tau Dui, oh Här, well iek muin Härte opbüren! Op Dui well iek vertruggen - op Dui mi verlaoten!“ Wai dat verstoiht un begrieppen hiät, diäm kann nix passoiern - dai goiht nit te Schannen!

Dat ies säo te seggen de guerre Meinunge füör dat gaße Kiärkenjaohr: Dat ve Iähne dao buowen luowet un uesen Dank nit vergiätet!

Vui denket imme Advent an dat, wat vüör 2000 Jaohren passoiert ies - dat de Hiärguott dao suinen oigenen Suehn op de Welt schicket hiät.

Hai ies en Meske waoren - ies ues gluick waoren.

Un baorümme hiätte dat maket? Hai hiät ues Mesken gaß wahne laiw!

Hai well ues helpen - well ues helpen in der Näot - well ues taum Glücke helpen - taum Glücke hui op Ären - un well ues diän rechten Wiäg wuisen nao me Hiemmel.

Dat ies de Advent! Vui maket ues praot füör dat Wuihnachtsfest. Daofüör matt me stille wären!

Nit säo, ä et dao biuten goiht! De Luie könnt jao gar nit mähr wachen! Dao brennt de Wuihnachtslechter lange vüör der Tuit un maket sick de Luie unwuis!

Christus hiät sagt: „Ich bin das Licht der Welt!“

Stiäket de Kiärssen an amme Adventskranz!

Saihet tau, dat uese Härte tau me Wuihnachtsfeste ne Krüwwe wären kann füör uesen Heiland!

Advent dat ies : Vui got diäm Fest entgiegen un frögget ues op Chrisdag, bao dat Christuskind geburen ies.

Advent dat bedütt aower äök: Vui got diäm Härn entgiegen, wann Hai in Herrlichkeit wuier küemmet - an diäm Dage, bao Sunne un Maone un de Hiemmel(le)chter nit mähr schuinen dauet!

Vui briuket dann keine Angest te hewwen!

Hai hiät et sagt: „Iek hewwe de Welt üöwerstaohn! Kuemmet hier un niähmet in Besitz, wat et Beste ies suit Erschaffung der Welt!“

Wann Hai wuier küemmet amme Enne der Welt dann wärd Hai tau ues seggen: „Niu kuemmet rin! Iek hewwe alles füör uch praot maket!“ Amen!

En hellet Lecht imme Advent
wünsket Balkenhuols Läh

SÜNTE KLOGGES UN DAT CHRISKINNEKEN

(5.12.2012)

Luie - Sünste Klogges un dat Chriskinneken dai harren et daomaols guet bui ues te Hiuse.

Wat was dat schoin, ä vi não kleine Blagen wäören!

Biu hät se dat bläoß maket - Mama, Papa un Oma?

De Adventstuit dat was füör ues Kinner ne märchenhafte Tuit! Dao hevve et gaße Jaohr op wachtet.

Op diän Adventskraß un de Lechter - un op all dat, wat me não nit saihn, aower all riuken kann.

Amme Aowene en Pantuffel op de Trappe setten - sick int Berre kuscheln un siälig inschlaopen met dr Gewissheit, amme annern Muorgen dao was wat imme Schlappen.

Twoi Spekulationen wäören dao inne - in joidem Pantuffel oin Spekulationenplätzken!

„Kinnerhand ies lichte te füllen!“, dat kann me daomaols seggen.

Amme Nikolausaowene dao kam Sünste Klogges dann selwes - un har diän Schwatten bui sick - diän Knecht Ruprecht.

Vüör diäm schwatten Käl dao wäören ve säon biettken bange vüör - dai hoggte met suinem Ruiserbesmen op Diske un Staihle un har en Sack oppem Nacken, bao unnen en Paar Strümpe un Schauhe riutkieken.

Aower an diäm Sünste Klogges met diäm witten Baort un der häogen Bischofsmüske dao hevve met gräoten Äogen anne ropper kieken. En Gebiät mochten ve opseggen - un verspriäken, ümmer artig te suin!

Dai hillige Mann brachte ues jao wat met: Nüette, Appeln un Plätzkes.

Wann Sünste Klogges wier wiäg was nao me Hiemmel, dann kam ois não ne stille Tuit. Dann gaffet nit mähr säo viell Saites un wat tau me Schnuckern füör de Blagen.

Aower ümme säo mähr hevve ues op dat Chriskinneken frögget.

Un oines Dages was de Möhnesee taufruren un de schoine Natiuer rundümme witt van Schnoi.

Wann de Sunne dann unnergäng ächter diäm gräoten Waold un dat Aowendrät löchtere üöwer diäm See - de gaße Hiemmel purpurät -, dann sagte de Oma: „Suih, de Engelkes sind amme backen!“

Vui Kinner vui hät dat gärne glofft, dat de Engelkes amme backen wäören - dann kann dat Chriskinneken ues amme Wuihnachtsaowend äok wat brengen.

Un wann de Mama amme Plätzkes backen was, dann wusste se äok, baorümme se dat dä: „Ich muss doch den Engelkes backen helfen, die haben so viel zu tun!“

Guet gaohn,

Ugge Jupp Balkenhol

DAI BIUER HAR MET DER KIÄRKE

NIX TE DAUN

(12.12.2012)

Luie - dao ies en en Biuer wiäst in Mecklenburg - dai woll van der Kiärke nix wietten. Hai har uesen Hiärguott nit op der Riäknunge!

In diäm schreckligen Kruige harren se iähme beide Süehne däot schuotten.

Dao waset niu gaß vüörbui.

Nai - met diän „Pfaffen“ dao woll hai nix mähr met te daun hewwen!

„Wat batt mi dai schoine gräote Biuernhuof?“, har dai Biuer sagt, „baofüör sall iek mi op diän Kliuten nāo ümmebrennen? Wann et en Hiärguott giet, dann hätte mi imme Stieke laoten!“

Dao kam oines guerren Dages op der Flucht vüör diän Russen ne Mäoer met iähren drei Kinnern op suinen Huof. Dai Mann van der Frau dai was äok imme Kruige bliewen - un niu har de Familie äok nāo de Heimat verluren. De Mäoer was krank - krank amme Hiärten - krank an Luiw un Siäle.

Dai äöllste Suehn van der Frugge - en Stoiwer van twiälf Jaohren - dat was aower en düchtigen, fluitigen Jungen. Hai halp diäm Biuern bui der Arbet op me Huowe un gäng iähme alle Dage an de Hand.

Dai Biuer har an diäm Bernhard ümmer mähr Gefallen - buinaoh, ä wann et de oigene Suehn wiäst wäör!

Dao ieset dann passoiert in der Adventstuit kuort vüör Chrisdag. Dao har dai Biuer met me Piärreschluien Brennholt halt iut me Waolle.

Bernhard, dai Junge, satt met iähme op me Bocke. Op maol dao küemmet dai Schluien int Rutsken - dat Piärd goiht düör - dai Schluien schlätt ümme un schütt amme Auwer runner.

Bernhard flücht häoge vamme Bocke in diän Schnoi - un dai Biuer küemmet unner Holt un Sprickeln te liggen.

Dao konn iähme bläöß nāo oiner helpen - Bernhard! Un dai Junge kam daobui in Külle un Schnoi selwes in gräote Näot.

Dao har de Biuer diäm Bernhard sagt, hai könn iähme gar nit genauch dankbar sein un könn sick wünsken, wat hai wöll!

Dao wünskere sick dai Junge, dat hai Wuihnachten op me Piärreschluien met Mäoer un Geschwistern nao der Kiärke foiern könn.

Dat was diäm Biuern aower niu gar nit nao der Müske.

Alles wuoll, aower nit nao diäm „Pfaffen“ in de Kiärke! Aower verspruocken har hai dat niu maol!

De Mäoer ies aower kuort vüör Wuihnachten ant Liggen kuemmen.

Dao har dai Biuer dacht: „Wann de Mutter krank imme Berre liet, dann briuk ve nit nao der Kiärke.“

Bernhard aower bloiw daobui: „Chrisdag met me Piärreschluien in de Misse! Un wann de Mama nit metfoiern kann, dann sall de Pastäoer nao iähr henne kuemmen!“

Dao hiät dai Biuer Chrisdag diän Giul anspannt - un „kling, kling, kling“ gäng et düör diän Schnoi nao der Kiärke - Bernhard bui me Biuer op me Bocke vamme Schluien..

Imme Duorpe was de Biuer dann doch met in de Kiärke gaohn - „Wat sall iek biuten bui diäm kaollen Winter imme Schnoi?“

Dao satt dai Aolle niu ächter me lesten Puiler un har sick ümmer mähr wünnert: De Kiärke was vull - Chrisbäom un Krüwwe - Lechterglanz un Gesang - un diäm Pastäoer suine Priäke vamme Chriskinneken imme Stalle van Bethlehem - un dai bestelligen Missdainer amme Altaor - un dai strahlenden Gesichter van Kinnern un gräoten Luien...

Was dat bläöß en Märchen?

Nao der Mette kam Bernhard met me Pastäoer. Dao hiät dai Biuer sagt: „Junge, niu goihst diu aower met diäm Pastäoer oppen Bock sitten!“

Un „kling, kling, kling“ gäng et düör diän Schnoi nao Hiuse nao der kranken Mäoer. Dao har Bernhard dacht: „Suihste wuoll - dat Chriskinneken fött met mui op me Schluien!“

Dai Biuer aower ies nao faken met me Schluien un met der Kutsche nao der Kiärke henne fott.

Guet gaohn, Ugge Jupp Balkenhol



HANNEBUMMEL

(19.12.2012)

Luie - et was amme Hilligen Aowend. Dao ies en Hannebummel unnerwiäges wiäst op diäm aollen Kiärkenpad van der Hiäwene nao me Rennewiäge ropper. Op maol hört dai Mann de Klocken luien - de Chrisdagsklocken imme Maihnedahle...

Dao fällte iähme wier in, wat sinne Mäoer daomaols tau iähme sagt har: „Junge, bao diu äok henne küemmest - un wat uese Hiärguott vüörhiät met dui - ef et di guet odder schlecht goiht imme Liäwen, dau dat nit vergiätten, bao de Klocken hanget imme Duorpe!“

Et gäng diäm aollen Hannebummel jao gar nit guet - bui düesem verdraitlicken Schlackerwier imme Biärge - un dat amme Wuihnachtsaowene.

Aower dao wäören op maol de Klocken amme luien...

Imme gaße Jaohr luiet de Klocken nit säo warme un fuierlick ä Wuihnachten.

Dao was dai Mann vamme Rennewiäge runner gaohn int Maihnedahl - un stond niu in diäm Düörpken vüör der Kiärkenpaote.

Hai konn keinen Schriet mähr daun un truggere sick nit in de Kiärke met suinen schietterigen Stieweln un verschliettenen, natten Plurren...

Dai Luie op me Stemmpad - fuierlick imme besten Festdagstuich un praot füör de Christmette - dai koiken sick ümme:

„Wat ies dat füör ennen? Bao küemmet dai denne? Wat well dai hui? Dai Bammel well doch wuoll nit in de Kiärke amme Hilligen Aowend met suinen Klamotten?“

Dao was aower näo dai Köster van der Kiärke. Dat was en echten Käl.

Dai kuiket iut suiner Sakristui un suiht diän Hannebummel op me Stemmpad.

Un dao goiht diäm Köster dat düör diän Kopp: „Ies diäm Manne nit te helpen amme Wuihachtsaowend? Dai well doch in de Christmette! Aower säo goiht dat jao nit! Säo kann hai dao nit rin! De Kiärke ies vull! Un wat sall de Pastäoer daotau seggen?“

Dao raipet hai diän Mann in de Sakristui: „Niu kuemmet ois maol hui rin! Hui ieset warme un droige! Drinket Ugge ois maol en Schlücksken Wuin!“

Säo - un biu mak ve dat dann niu? Iek matt säo bius wuier an diän Altaor. Alloine könn Ui huier aower nit bluiwen! Trecket ois maol dat natte Wammes iut. Un niu hanget Ugge maol dai Montur vamme Diakon ümme un dann met mui an diän Altaor int Letter.

Dai Pastäoer dat ies ne aollen Mann - dai hiät an Fuierdagen mähr ä genauch te daun un hiät äok keine guerren Äogen mähr. Hai hiät de Kiärke all längest met Weihrauch inroikert...dai suiht Ugge nit un kann Ugg nit kennen - un riuken ois recht nit!“

Dao ies dai Hannebummel met diäm Köster int Letter gaohn. De Pastäoer ies ne nit gewahr waoren un de Luie hät glofft, dat wäör füör de Chrisdage en niggen Diakon.

Dai Köster aower hiät diän „Diakon“ nao der Christmette met nao Hiuse nuommen. Dao hät se tehäope froihstücket un sick wat vertallt.

Fräohe gesiägnete Chrisdage wünsket
Balkenhuols Jüppe

KNECHT RUPRECHT

(20.12.2012)

Luie - dat was Middewiäke aower maol wuier en Plasoier in der plattduitsken Runne bui Joti in Boihmers Wärtskopp in Körbke. De plattduitsken Frönne wäören alle dao - kein Stauhl was mähr frui.

En gräoten Pott vull Eggerpunsck hät se sick hoit maken laoten, harren Schnoimännekes un Plätzkes op me Diske staohn, hät schnabuliert un sick guerre Saken henne daon - un Geschichten vertallt van Chrisboimekes un Wilddaiwen un van der „ümmerwährenden Hülpe“.

Un dann har dai Nachtigall vamme Gäosebraucke iähren gräoten Optritt un hiät sungen „Herbei, oh ihr Gläubigen“ – „bühnenreif“!

Un hui maol dat Gedichtken van Sünthe Klogges, biu dai suinen Knecht Ruprecht imme Waolle verluren har:

Sünthe Klogges kam in diän Kinnergaoren - dai Kinner met diän räoen Ohren,
dai koiken diän laiwen Klogges an, ä hai dao rin kam, dai Hillige Mann:

„Kinner, iek kuemme vandage alloin - ui briuket aower nit triurig te suin.

Knecht Ruprecht ies niämlick wat passoiert - diäm ies wat iut me Sacke roiert.

Vui gängen düör diän gräoten Waold - dao waset ueselig un kaolt.

Ruprecht har en schwaoren Packen met Nüetten un Plätzkes op me Nacken.

Dat harren de Duiers im Biärge ruocken un laipen iähme tüsker de Schuocken.

Dat Oikkättken sprang häoge op suinen Sack, dao kam dat annere Lumpenpack.

Dai Reinecke Voss dai ies jao säo schlau - dai har dat wittert in suinem Bau.

Dai gäng iähme vüör de Faite liggen un sprang Knecht Ruprecht oppen Rüggen.

Dann kämen äök näo dai Willen Schuine un laipen Ruprecht tüsker de Boine.

Dao kam Knecht Ruprecht in gräote Näot - hai stüörtere in oinen daipen Päot -

in de Muetke rin met Äs üöwer Kopp; Dao raip hai aower: „Iek hogge drop!

Verdamnte Schuite - jao, wat ies dat? Hui imme Luocke dao ieset natt!“

Niu ies hai verkaiht, dat arme Duier un sittet in oiner Hütte am Fuier.

Knecht Ruprecht hiät en Fuierken an un wärmt sick dao an, dai guerre Mann.

Hai hiät et dao aower säo schoin warme un oinen Stiutenkäl imme Arme

un drinket en leckeren Eggerpunsck.

En schoinen Giuß äök un besten Wunsck
van Balkenhuols Jüppe

EN GLÜCKSIÄLIGET NIGGE JAOHR

(27.12.2012)

Luie - Puzzelchen un Jöppelchen hät sick amme 21. Dezember ümme 12.11 Iuher op der besten Stuowe an de Thoike satt - hät ne dicke Pulle kröppet un met me Gliäskén „Remy Martin“ vull Hangen un Bangen op diän „Welttunnerngang“ wachtet...-

Waset niu säo fähe? Was düt de leste Geliägenheit, sick näo oinmaol in de Äogen te kuiken un üöwer dat Liäwen naotedenken - üöwer ne lange schoine Tuit tehäope?

Wann de Welt dat nit üöwerstoiht un alles tau me Daister goiht, dann ies dat Beste dervüör denne un alles hiät en Enne!

Aower suih maol an - dao ies nix passoiert - gar nix! Et ies kein Stärn vamme Hiemmel runner fallen un de Maone ies nit op de Äre dahl stüörtet. De Welt hiät diän Moment üöwerstaohn un dat Liäwen kann wichter gaohn!

Dao hät Puzzelchen un Jöppelchen gaß daipe Aohm halt un hät sagt: „Uesem Hiärguott sui Dank! Niu hevve dat Chrisboimeken nit füör ümmetsüs kofft.“

Et wäör äök viell te schade wiäst ümme dai herrlichen Wuihnachtsfuierdage.

Dat Chriskinneken kann diän Mesken äök imme Jaohr 2012 suinen Siägen un viell Lecht un Glücksiäligkeit in de Huiser brengen.

Jao - un niu siet dat aolle Jaohr 2012 „adjüs“ un mäket sick met en paar schoinen Kumpelmenten op diän Wiäg in de Geschichte...

Dat Nigge Jaohr 2013 stoiht met Biusen, Flaiten un Schaiten op me Süll un hiät dat Kummando op der gaßen Welt.

Dao hiät et keine Art, de Hänné innen Schäot te leggen un Duimeken te dreggen.

An der Maihne dao giet et imme Niggen Jaohr gaß wisse keine Langewuile.

Et matt nit bläöß wat sagt, et matt äök wat maket wären! Dao maitet se all tehäope in de Hänné spiggen un an oinem Strick trecken.

Dat hunnertjährige Jubiläum van der Talsperre dat sall en gräot Spiellwiärk giewen rund ümme dat „Westfälische Meer“ - füör alle Bürger un füör vielle Gäste van wuit un suit. Un säo wärd dann sunge in der „Möhnehymne“:

„Wir laden Dich heut´ ein, für ein paar frohe Stunden am Möhnesee zu sein. Da sprichst Du voll Entzücken: Ist das nicht wunderschön, weit übern See zu blicken und Segelboote sehn?

Entdecke Deine Liebe zum schönen Möhnesee! Hier ist das beste Plätzchen, so weit ich mich umseh, drum komm mit Deinem Schätzchen zu unserm Möhnesee!“

En glücksiäliget Nigge Jaohr

wünscht Balkenhuols Läh
www.plattdeutsch-westfalen.de

FASTNACHT: BARENPROKLAMATIÄON

(2.1.2013)

Luie - de Fastnacht imme Maihnedahle ies vull te gange - et goiht wahne af: Prinzenproklamatiäon un Barenproklamatiäon an oinem Wiäkenenne.

Bao giet et in Duitskland, in Europa und op der Welt ne „Barenproklamatiäon“?

Dai giet et nit in Köln, nit in Paruis un nit in Rio de Janeiro.

Dai Barenproklamatiäon dai kamme bläöß erliäwen in Körbke an der Maihne op me Fastaowend.

Dai Barenlaier un suin Bär dai sind all Hunnerte van Jaohren nao Körbke int Maihnedahl kuemmen.

An der Maihne runner un ropper dao laip in aollen Tuien ne Handelsstraote van Kassel nao Köln. Op diäm Wiäge dao wäören aower nit bläöß de Käopluie un Kuipenkäls unnerwiäges - dao tröcken äok de Zigeuners un Musikanten hier - de Kummödianten un Bummelanten.

Dat was wuit un suit bekannt, Körbke an der Maihne dat ies dai Stuie - dao wärd de dullste un schoinste Fastaowend fuiert.

Alle Spoikenkuikers, Viggelanten un Trabanten kämen op der Fastnacht nao der Maihne henne un meken sick dao alltehäope iähre Spässkes.

Alles, wat Schuocken har, kam nao Körbke - un an oister Stuie de Barenlaier met diäm Baren amme Stricke un en Äpken häoge op diän Hiemedsmoggen.

Wai dat aower näo nit gloiwen well, dai sall maol in dat „Tagebuch“ van Joests Hennerich van Wamel kuiken.

Dai junge Hennerich hiät münnekesmaote opschriewen, wat hai füör üöwer hunnert Jaohren in suinem Düörpken Wamel un imme Kiärspel Körbke erliäwet hiät un biu hai de Fastnacht daomaols metmaket un fuiert hiät.

Dao stoiht et schwatt op witt imme Bauke: dai Bär hiät all 1910 äok in Wamel Statiäon maket un ies op der Fastnacht rümme sprungen un hiät daßet - tau me gräoten Vergnaigen van Jung un Aolt.

„Nao me Fastaowend ma'ck henne, un wann de Hittenbaort amme Bäome bammelt!“, sag de aolle Hittenhoier. („Zur Fastnacht muss ich hin, und wenn der Ziegenbart am Baum bammelt!“, sagte der alte Ziegenhirte.)

Dreimaol Körbke Helau

un en Schieppel vull Plasoier op me Fastaowene

wünsket allen Gecken un Unwuisen

n. K. 11

alias Balkenhuols Läh

PRINZ 2013

(9.1.2013)

Luie - de Bürgermester hiät dat Glücke pachtet.
 Se könnt iähme alle grateloien - de Gemeinderaot un de Här Pastäoer, de
 Politikers un Potentaten, de Fastnachtsgecken un Piraten!
 Bürgermester suin amme Möhnese, dat ies jao recht schoin.
 Aower Karnevalsprinz in der Hochburg in Körbke an der Maihne - dat ies gaß
 wat Wahnes - dat ies de gröttste Glücksiäligkeit op der Welt!
 Niu kann de Bürgermester met der Narrenkappe op me Koppe un diän Jöppel in
 der Hand dat hunnertjährlige Jubiläum van der Talsperre fuiern.
 Hai hiät dat Schööpfken imme Droigen un kann de Puppen daßen laoten!
 Dai Bürgermester ies niu aower äok ne richtigen Paohlbürger.
 Dat hiät Schreibers Franz daomaols sagt: „Wai in Körbke nit geburen ies un
 well hui Paohlbürger wären, dai matt op me Schüttenklaog en Vul („Vogel“)
 afschaiten, op me Fastawend diän Prinzen Karneval maken oder diän
 Heroldshaut op me Koppe hewwen!“
 Vui hät niu en Bürgermester tau me Karnevalsprinzen un en Paohlbürger tau me
 Bürgermester.
 Dai Prinz 2013 dai hiät Spass amme Vergnaigen un hiät dai „Prozedur“ met
 viell Humor metmaket.
 Op me Fastawend oinem „Ahnungslosen“ en Baren opbinnen un buim Bock
 laoten, dat ies op me Körbsken Fastawend dat gröttste Plasoier.
 Wai sick selwes taum Narren mäket, dat ies de gröttste Narr. Un wai üöwer sick
 selwes lachen kann, dai hiät bui diän Fastnachtsgecken en Stoin im Briätt un ies
 de beste Prinz.

Wat passoiert op der Ären, dat stoiht am Hiemmel in diän Stären.
 Alles hiät im Liäwen Sinn - van selwes stellt sick gar nix in!
 Et giet bui ues am Maihnese ne wahne noble Hotvolee.
 Dat ies im schoinen Maihnedahl dai Adel van diäm Karneval.
 In Körbke oinmaol Prinz te suin, ies schoiner ä in Köln am Rhuin!
 De Frauлие sind amme läopen un daut sick nigge Röcke käopen.
 Se laotet sick de Löckskes dreggen un nigge „Dauerwellen“ leggen...
 De Miäskes maket sick säo fuin, aower oine bläoß kann Prinzessin suin.
 Dai Hans stoiht häoge op me Löchter - et goiht nao buowen nit mähr höchter!
 Dai laiwe Bürgermester Dicke - dat ies de „Hans im Glücke“!

Met dreimaol Körbke Helau!

n. K. 11

Balkenhuols Läh



Plattdeutsche Runde vom Möhnesee

DAI HERÖLDE

(16.1.2013)

Luie - dai Herölde van der Körbsken Karnevalsgeselskopp hät de Tiuffeln iut en Strünken riut. Fliers Manfred, dai 35. Herold nao Klingelmann - dat ies jao de häoge Majestät van Körbke - dai 400jährike Jubelküenig vamme Schüttenverein. Aower äok suine Majestät matt düör de Heroldsprüfunge, wann et drümme goiht, dao met bui te suin - bui diäm lustigen Heröldevölksken.

Ne Heroldsprüfunge dat ies ne Pärrekur - dai hält keine Kracke iut.

Dat ies wat anneres, ä met der schoinen Küenigin in de Küenigskutsche sitten gaohn un op me Schüttenfeste diäm gemeinen Volk gnädig tauwinken...

Dao gäng et twoi Stunnen lang op Hoggen un Stiäken.

Dai „Kölsche Jung“ - met diäm guerren aollen Platt dao ies dai gaß probat met ferrig waoren.

Dai Herölde hät sick wünnert: Hai kannte se alle - düese plattduitsken Ratten, Drachen, Katten, Schuine un Schaopköppe.

Dann mochte hai dai gaßen plattduitsken Wagenbautruppen opseggen: Klaukschuiters sind „Klugscheißer“ - Hannebummels sind „Landstreicher“ - Simmeckeduiwels sind „Simmecketeufel“ - Spraddelköppe könnt nit stille sitten - Iulenspaigels sind „Eulenspiegels“ - Stoiwers sind „Halbschläger“ un uese Pääste sind „unsere Jungs“.

Niu kämen de Plattduitsken Sprüekskes an de Ruige: „Herold te suin, ies dat schoinste, wat et giet op der Welt! An en gräoten Äs hört äok ne gräote Bückse! Dai Läh hiät se nit alle oppem Christbäum!“

Dann gäng et ois richtig loss! Oliver hät diän niggen Herold oppen Kopp stalt!

Jao - un dann waset säo fähe - dao konn dai Herold n. K. 35 op suiner Karriereledder häoge klauern - vamme Mann imme Schatten int helle Lecht nao diäm Jubelküenig...bit op de büöwerste Stufe van der Karriereledder - op de „Heroldsstufe“. Un Elmar mek iähme klaor, dat et nit mähr höchter goiht!

Dao was dai laiwe Manfred amme schwoiten ä ne Baren, aower säo glücklich ä en Schnoiküenig! Hai was niu oiner van diän Herölden, diän unwuisen Gecken. Hai konnt de Puppen daßen laoten un met allen tehäope dat Heroldslaid singen:

„Es kann ja nichts Schöneres geben, als sich des Lebens zu freu´n.

So wie ein Herold zu leben - wie schön ist es Herold zu sein!

Die Prinzen - sie kommen und gehen, wie Rosen im Winde verweh´n.

Was mag auch immer geschehen - die Herölde bleiben besteh´n!

Wir Herölde, ja wir sind Kerle - wir sind wunderbar anzuschau´n.

Ein jeder ist wie eine Perle - viel schöner noch als alle Frau´n!

Wir leben getreu nach Klingelmann - an uns da klingelt keiner dran.

Wir machen uns selber was vor - mit Spass und mit Humor!“

Met dreimaol Körbke Helau!

n. K. 11 Balkenhuols Läh



Internetseite von Jupp Balkenhol:

www.plattdeutsch-westfalen.de

Hier finden Sie u.a.:

- eine Liste mit allen Büchern von Jupp Balkenhol,
- viele Leseproben,
- Plattdeutsch zum Hören mit Jupp Balkenhol – aufgenommen von Klaus und Bernhard Erdmann (Rommerskirchen),
- den Kontakt zum Autor,
- und den Kontakt zur Plattdeutschen Runde des Heimatvereins Möhnesee.

Internetseite von Klaus Erdmann:

Westfälische MundArt – hörbar

<http://home.arcor.de/westf-mundart/index.html>